

Götterdämmerung II – Jenseits des Eridanus

(Autor und Copyrightinhaber ist 4of25 aus dem EGOSOFT Forum)

Horizonte - Auf zu neuen Ufern	Seite 02
$E=m*c^2$ oder Einstein's Gleichung	Seite 05
Fäulnis oder Der Tod fordert sein Recht	Seite 08
Mimikri oder Außen hui, innen pfui	Seite 12
Black Rain oder Postatomar "Schöner Wohnen"	Seite 15
Inquisition oder Wir wollen wissen Teil 1	Seite 18
Inquisition oder Wir wollen wissen Teil 2	Seite 21
Xeno oder Traue deinen Sinnen nicht	Seite 23
Innenwelten oder Unwissen tötet	Seite 25
Kindergarten oder Alter schützt vor Torheit nicht	Seite 27
Start oder Sport ist Mord	Seite 31
Der Turm oder Zentrum der Qual	Seite 34
Gedanke oder Nur ein kleiner Fehler	Seite 36
Faules Fleisch oder Aasfresser sind nicht erwünscht	Seite 39
Flashback oder Seelenwanderung	Seite 43
IT oder Der Tod in uns	Seite 46
Cyborg oder die Mensch - Maschine	Seite 51
Final Cut oder die Wende der Zeiten	Seite 54

Die Kapitelüberschriften sind auch Linkziele und gleichzeitig Verweise. So wird das Lesen dieser Story zum wahren Genuß.

Viel Spaß beim Lesen dieser Geschichte von 4of25

Bedeutung der Textfarben:

Kapitelüberschriften

Zitate oder besondere Bemerkungen

Telephatischer Gedankenaustausch

<http://www.egosoft.com/x2/forum/viewtopic.php?t=60971>

Einfach markieren, kopieren und im Browser wieder einfügen. Schon seid ihr im Egosoffforum und könnt die aktuellen Reaktionen über Götterdämmerung II von 4of25 nachlesen.

Hinweis: Bitte vorher story "Götterdämmerung" lesen, da "Jenseits des Eridanus" daran anschließt!

Horizonte - Auf zu neuen Ufern

Nachdem die letzten Verbrecher in unserer Milchstraße beseitigt waren, gingen die Völker rasch an ihre üblichen Geschäfte. Die gegenseitigen Provokationen und kleinen Reibereien waren wieder an der Tagesordnung. Alles normal, denn sie ahnten ja nicht die Gefahr die in entfernten Galaxien lauerte. Nur die Erdenmenschen hatten ja Kontakt zu den Frigen und waren prompt auf sie reingefallen.

Das Imperium wusste darum und wir hielten uns aus den Gezänk heraus. Natürlich hatten auch wir einen Sitz im Rat der Völker, aber wir beobachteten nur die Lage. Unser Interesse an der handlungsunfähigen Kasperbude war nur gering. Die Argonen knurrten über die Split, die Paraniden klagten über die Teladi und so weiter. Alles wie gehabt.

Selbstverständlich konnten sich auch die Argonen nicht mehr so richtig mit den Terranern anfreunden, jede Regierung wahr natürlich auf die Sicherung der eigenen Macht fixiert. Einfach nervig, und völlig ineffizient, ich wandte mich lieber unseren eigenen Plänen zu.

Die Sektoren die uns gehörten behielten wir und nutzten sie möglichst wirtschaftlich sinnvoll, aber wir brauchten für die Zukunft eine wesentlich breitere Basis. Folglich mussten andere Galaxien erforscht und besetzt werden.

Das liest sich leicht, stellt aber in Wirklichkeit ein Riesenproblem dar. Man kann Schiff nehmen und System für System abklappern. Aber bedenken sie die Dimensionen! Eine Durchschnittliche Galaxie von einem Durchmesser von einhunderttausend Lichtjahren, besteht aus Milliarden von Sternen! Dann fliegen sie mal schön los und scannen fleißig...

Nein, da musste mir was Besseres einfallen, dringend!

"Du wirkst sehr angespannt."

"Ich brüte noch immer über das Problem der Galaxieerkundung."

"Vielleicht sind deine Ansätze falsch, du solltest den modus operandi neu definieren."

"Mmmh, aber wie ich kann nicht Tausende, ja Hunderttausende Schiffe losjagen - und wenige brauchen zu viel Zeit."

"Ich hätte da eine Idee..."

"Immer raus damit! "

"Also wir sollten einen Prescan durchführen, um all die Sterne auszusondern die uninteressant sind - O Sterne, die Zwerge, die Riesen und so weiter."

"Ja, schon klar - aber da bleiben immer noch extrem viele übrig."

"Jetzt kommt meine Idee, schau einmal ich habe mein erstes Schiff entworfen."

"Ein Forschungskreuzer..."

"Ja, ein spezieller Typ, er trägt Hunderttausend kleiner Sonden mit eigenem Sprungantrieb. Die Hüpfen dann durch die Systeme und schaffen jede diverse pro Tazura. In ein paar Tazuras sind sie fertig und kehren zurück, bereit für die nächste Galaxie. Danach kann ein anderes oder das Forschungsschiff selbst, die interessanten Systeme genau unter die Lupe nehmen."

"Das ist es, so machen wir es. Auch das Risiko einer feindlichen Begegnung ist gering. den Verlust von ein Paar Sonden ist uninteressant. Ich habe wirklich großes Glück dich zu haben."

"Halt, so ganz umsonst ist das nicht, da müssen schon ein paar Tage gemeinsamer Urlaub und noch ein paar Kleinigkeiten herauspringen."

"Oh je, du hast dich bei den Teladi infiziert. Eine Sirene mutiert zur Handelsechse, wo soll das nur hinführen. Meinst du etwa die Kleinigkeiten, die der Paraniden Händler dabei hatte, so kleine, teure Gegenstände? "

"Da wirst du nicht umhinkommen, die mir zu besorgen."

"Ich hatte es irgendwie schon geahnt..."

Nach einem kleinen anregenden und entspannenden Urlaub, machte ich an die Schiffspläne. Es wurde ein recht einfaches Schiff mit minimaler Besatzung. Es sollte ja nur die Sonden tragen und warten können, notfalls ein paar zusätzliche Scans und kleine Forschungsgruppen absetzen. Auf eine große Bewaffnung konnte verzichtet werden, was weitere Kosten sparte.

Schon bald wurden also die ersten Galaxieforschungskreuzer der Beagle - Klasse fertiggestellt. Die V. da Gama und die A. von Humboldt starteten in das Unbekannte.

Da es sich ja um den ersten Test handelte wurden Galaxien in relativer Nähe und kleinerem Durchmesser ausgesucht. So wurde es möglich die Effizienz in einem annehmbaren Zeitrahmen zu testen, um eventuelle Designänderungen schnell durchzuführen.

Bei der Betrachtung der Konstruktionspläne kam mir eine Idee. Man konnte diese Technologie auch militärisch nutzen. So wurde der Drohnenkreuzer der Schwarm - Klasse geboren. Hier waren die Sonden als Kampfdrohnen entworfen. Natürlich wesentlich effektiver als die herkömmlichen Spielzeugsysteme, die man auf vielen Frachtern antrifft. So trugen sie auch eigene Raketenwerfer.

Die Drohnenkreuzer waren reine taktische Begleitschiffe, die neben der Raketen und Mienenabwehr, auch Chaos in den feindlichen Reihen anrichten sollten. Hunderttausend dieser Drohnen auf einmal losgelassen, würde die Zielsysteme und die Offiziere die sie bedienten in massive Verwirrung stürzen. Kleinere Schiffe wie Jäger mussten sich naturgemäß durch ihre schwachen Schilde besonders vorsehen.

Aber auch die Forschungskreuzer hatten unerwarteten Erfolg. Manchmal muss man einfach Glück haben. In der Galaxie NGC 300 in 6,5 Mio. Lichtjahren Entfernung landeten sie einen Volltreffer, der für hektische Aktivitäten sorgte.

Die Sonden fanden ein System mit einem verlassenen Planeten. Wir fanden jedoch nicht die üblichen

Artefakte und Ruinen. Nein, wir landeten einen Jackpot.

Der ganze Planet war zu einer Militärbasis ausgebaut worden. Über die Oberfläche ragten nur die Start und Landeplattformen und ein Wald ehemaliger Geschützturmbatterien. Natürlich waren sie sie zum großen Teil schon durch die Dschungelartige Vegetation überwuchert, die wir rasch entfernten. Es gelang einer Gruppe schließlich einen Zugang zu öffnen.

Von den Erbauern dieser Anlage war keine Spur zu finden. Sie schienen sie aber übereilt verlassen zu haben, wie die Spurenlage nach Ansicht Archäologen zu ergeben. Es dauerte mehrere Wozuras jeden der miteinander durch Transporttunnel verbundenen Anlagen zu sichten. Tausende Spezialisten durchwühlten jeden Winkel.

Leider waren die Datenträger beschädigt, angesichts des Alters von fünftausend Jazuras, kein Wunder. Die Sch'kariannen waren circa drei Meter groß, was da durch die gesamte Anlage recht komfortabel, Platzangst bekam man in den Räumen nicht. Erstaunlich war auch die Art und Weise wie sie die Anlagen direkt aus dem Felsmaterial konstruierten, die Wände bestanden aus geschmolzenen und wieder geplant erstarrten Felsmaterial. Das sparte ihnen extrem viel Material und Aufwand.

Überhaupt war alles, was sie bauten, sehr robust. Untersuchungen ergaben das 75 % der Geräte noch funktionsfähig waren - und das nach diesem langen Zeitraum. Nur die Energieversorgung war leider komplett ausgefallen. Unsere Techniker bauten umgehend eine neue ein. Viele der Anlagen konnten so wieder in Betrieb genommen werden.

Als es dann endlich gelang auch die Computer zu reaktivieren, stellten wir fest das sie besser waren als alles was wir kannten, um viele Generationen besser. Einer wurde umgehend zerlegt und in einen unserer Inplexe gesandt, um die Technologie zu kopieren.

Als die Anlage wieder Energie hatte konnten wir auch in die schwer gepanzerten Startplattformen. Als sich die schweren Tore öffneten, traute ich meinen Augen nicht. Sie hatten sogar die Schiffe zurückgelassen!

Ihre Bauform war völlig fremdartig. Sie waren in fließenden Linien gebaut, sie schienen keine klaren Konturen zu besitzen. nach und nach veränderten sie sich, sie schienen durch die Basis mit neuer Energie versorgt zu werden. Ihre Aussenhülle war schimmernd in einem hellen Blau, Lichtreflexe wie in einer Flüssigkeit durchzuckten permanent die Oberfläche. Wir standen da und waren von ihrer Anmut völlig gebannt.

Als wir eines betraten, waren wir noch überraschter, die Aussenhülle war komplett von innen durchsichtig.

Ich orderte jeden verfügbaren Spezialisten ins System, und befahl eine starke Garnison zu stationieren, samt einiger Kreuzer im Orbit. Diesen Schatz wollte ich uns sichern, wir hatten unsere erste Basis in einer anderen Galaxie gefunden und ich war gespannt welche neuen Überraschungen sie noch für uns bereit hielt.

[Inhalt](#)

E=m*c2 oder Einstein's Gleichung

Alles schien nach Plan zu laufen und genau das war höchst verdächtig! So ganz ohne Ärger, da fühle ich mich doch schon nicht mehr richtig wohl. Die Truppen langweilten sich auch, völlig ab genervt ohne Köpfe zum einschlagen. Die Sirenen fanden es naturgemäß toll, aber in ihnen schlägt auch nicht das Herz eines Kriegers. Wie sollten sie uns verstehen?

Wer einmal die Schönheit und Schlichtheit der Zerstörung erfasst hat, jenen letzten intensiven Moment der Qual und Pein des Verlierers, bevor der Tod ihn erlöst. Wer versteht schon die klare Wahrheit, wenn man nach dem Kampf über das von Leichen übersäte, vom noch warmen Blut dampfende Schlachtfeld wandert.

Die zuckenden Leiber der Verstümmelten, das gierige Ringen nach dem finalen Atem des Sterbenden, das zerbrechende Auge des Gefolterten, der weit zu einem letzten Schrei aufgerissene Mund des Siehenden, alle ungeduldig wartend auf den Sinn und den krönenden Abschluss ihrer kurzen Existenz - den schweigenden König, den Tod.

Die meisten Lebewesen empfinden bei solch einem Erlebnis Grauen und Erschauern, der wahre Krieger aber erfasst das Reine und die Schnörkellosigkeit des Moments. Er überwindet seine innere Schwäche und empfängt die Erkenntnis, eine Erkenntnis, die ihn in die nächste Schlacht freudig und ruhig gehen lässt. Alle meine Veteranen in der Schwarzen Garde haben diesen Weg eingeschlagen, sind sich der allumfassenden Wahrheit vollkommen bewusst.

Ich und meine Schwarze Garde sind die Priester der Vernichtung, begierig darauf Tod und Verderben zu verbreiten, begierig darauf das Universum in Blut und Zerstörung zu ertränken und es dadurch zu reinigen. Der schweigende König wartet bereits ungeduldig auf neue Seelen, die wir ihm voller Freude millionenfach zuführen, denn er bekommt niemals genug und ist sehr ungeduldig!

Im Tod liegt eine erstaunliche Wahrheit. Viele fürchten sie

Dieser faulig stinkende Frieden ist Beleidigung für uns, wir werden ihn beenden. Wut steigt in uns auf, wir müssen diese sinnlose Untätigkeit rasch beenden.

Just in diesem Moment der Meditation, muss dieser jämmerliche teladianische Diplomat hereinplatzen! Diese schleimige, kriecherische Lebensform wagt es tatsächlich seit Wozuras mich um einen Termin zu bitten. Meint dieser Schwachkopf eigentlich, ich hätte nichts wichtigeres zu tun? Natürlich reicht es seinem aufgeblähten Ego nicht, seine völlig unerhebliche Angelegenheit mit der zuständigen Dienststelle im Außenamt abzuwickeln.

Nein, der Herr ist ja schließlich Diplomat, oh Himmel - wie ich diese Dummschwätzer hasse, da ist selbstverständlich nur der Chef des Vereins ausreichend. Und jetzt finde ich diese Figur in den Pranken einer meiner Wachen, zeternd und jammernd vor. Hat dieser Popanz wirklich im Ernst geglaubt, er käme an dem muskulösen Kleiderschrank vorbei? Schließlich ist der ein Split-hybride, er hat locker seine Gedanken gelesen und dann zugepackt. Nur der Diplomatenpass schützte ihn vorm wohlverdienten sofortigen Ableben.

"Ich protestiere aufs schärfste über diese rüde Behandlung, schließlich bin ich ein Teladibotschafter!"

"Teladibotschafter wenn ich das schon höre, die gibt es wie Sand am Meer! Wie viel haben sie denn für den Titel und Pass bezahlt. Offiziell oder auf dem Schwarzmarkt gekauft? An ihrer Stelle würde ich jetzt ganz elegant und still verschwinden!"

"Nein, ich habe jetzt lange genug gewartet! Keiner will meine Credits haben, diese Unbestechlichkeit ist ja ein Alptraum, wie soll man da seine Dinge voranbringen?"

"Auf dem normalen Dienstweg, wie jeder andere auch, sie mickrige Made! Und jetzt raus, bevor ich eine Krokohandtasche für meine Frau aus ihrer Haut machen lasse."

"Ich bin Diplomat, ich verlange das sie mich anhören!"

"Tod und Teufel, was wollen sie, raus damit - aber schnell. Meine Zeit können sie mit all ihren Credits nicht bezahlen. Ich warne sie - wehe es ist nichts wirklich wichtiges, noch haben sie eine Chance einfach zu verschwinden!"

"Es ist natürlich furchtbar wichtig, ich will eine Abfallkonzession für einen ihrer Sektoren..."

"Habe ich da etwa Abfallkonzession vernommen. Himmel, lass mich irren"

"Nein, Clanchef, du nix missverstanden, widerwärtiger und wertloser Teladiwurm gesagt genau dies!" "Abfallkonzession..."

Ich spürte wie meine Halsarterien anschwellen. Mein Blutdruck stieg rapide an. Hass und Wut sind gewaltige Emotionen

"Ich will jetzt meine Konzession - sofort!"

"Schnauze! Kerl - was erlaubt er sich! Mich mit diesem Dünnschiss zu nerven. Abgang, aber ultimo!" Ich war jetzt rasend vor Wut. Meine Fingernägel bohrten sich in das Fleisch meiner Handflächen.

"Ich bin Botschafter, ich will..."

Der Splithybride grinste, denn er konnte meine Wut emphatisch spüren. Vor Zorn vergaß ich meine Gedanken zu verschleiern, ich wollte den Kerl in der Luft zerreißen. Die Wache lächelte und nickte.

"Du ruhig dumme Echse häuten, oder ich soll tun? Würde Chef kleinen Dienst gerne tun."

"Abfallkonzession, ich zahle auch fettes Schmiergeld..."

Spinnt der Idiot jetzt total? Was soll ich mit seinen erbärmlichen Credits. Der hat ja wohl überhaupt keinen Respekt, dem werde ich seine eigenen Eingeweide zu fressen geben...

"Ich gehe nicht bevor..."

Jetzt habe ich aber die Schnauze wirklich voll. Dem werde ich seinen schuppigen Hals auf Sparflamme drehen. Aus seinen Zähnen werde ich eine Halskette machen. Seinen Schädel zum Trinkbecher umbauen. Meine Finger begannen meine Waffe zu umklammern.

"Ich krieg immer was ich will. Ich will eine Abfall..."

Grrrrr. Ich kniff die Augen zu und knirschte mit den Zähnen. Jetzt sah ich komplett rot. Ich will meine Ruhe! Ich bring dich um, du nervtötende Lispelfresse. Arrgh.

Ich wollte seinen Tod. Jetzt und sofort. Vor meinem inneren Auge sah ich sein Herz, pochend, pumpend. Wild zuckend pumpte es den Lebenssaft permanent durch seine Adern. Aufhören. Ich sah wie meine rechte Hand es umfasste. Ich drückte zu. Ich zerquetschte es mit aller Gewalt zu einem formlosen, blutigen Brei.

"Ich... Aaaah mein Herz. Dieser Schmerz. Mmmmh. Ich... arrgh"

Die Monster des Es

Schaum stand vor seinem Mund. Seine starren Augen blickten geöffnet ins Nichts. Am Boden lag mit verkrümmten Gliedmassen, die blöde Echse. Jetzt war er kein Botschafter mehr, er wird nie wieder seine Credits zählen. Er ist nur noch eine wertlose Leiche, mit vom Urin durchnässter Hose. Er muss eine gewaltige Todesangst durchlebt haben.

Die Wache sah mich erstaunt an, dann lachte er laut auf.

"Du ihn haben getötet nur mit Gedanken! Ich miterlebt, ich sein total begeistert! Du müssen uns beibringen, große Macht du haben. Chef sein größter Priester vom schweigend König. Du ihm geschickt frische Seele. Er sein wird zufrieden, du gefunden neuen Weg ihn zu füttern."

Er hatte recht. Ich hatte ihn genauso getötet, wie ich es mir vorgestellt hatte. Meine Fähigkeiten wachsen. Der Geist beherrscht die Materie. Gedanken sind Energie. Energie und Materie sind in einander umwandelbar. Ein neues Forschungsfeld, das dringend erkundet werden muss. Wir sind auf dem Weg. Wir werden eins sein mit dem Universum.

Transzendenz

"Welche Schuhgröße haben deine Frau, Chef?"

'38 - wieso? Egal. Lassen sie bitte den Müll aus meinem Vorzimmer entfernen."

"Sofort, zu Befehl. Darf ich behalten Kadaver?"

"Klar. Aber bitte sofort fortschaffen die faulenden Überreste."

Ein Liedchen pfeifend lud er die Leiche auf seine Schulter und verließ den Raum. Drei Tazuras später kam er mit einem Geschenkkarton zu mir.

"Hier sein für dich. Du können schenken Frau."

Ich verstand zunächst nicht. Ich öffnete den Karton. Er enthielt ein Paar erstklassiger Damenschuhe aus Schlangenleder.

"Das ist doch nicht etwa..."

"Doch sein gemacht aus Haut von dummer Echse. Ich haben Leder gegerbt. Schuster gemacht zwei Paar Schuhe. Meine Frau sein begeistert von ihre."

"Erstaunlich, aber die sind wirklich klasse. Danke. Ach, übrigens ich hab neuen Schmuck von den Paraniden bekommen. Diese Halskette würde ihre Frau sicher erfreuen."

"Oh, so teure. Da wird sie sein sehr glücklich. Und dann ich sein glücklicher Mann. Du ja wissen, Sirenen machen Mann in siebte Himmel. Danke, Chef."

Inhalt

Fäulnis oder Der Tod fordert sein Recht

Frieden. Langweiliger, verweichlichender, lähmender Frieden. Wir litten Höllenqualen. Ich musste was unternehmen. Da kam mir die Einführung der neuen schweren Schlachtkreuzer der Battleaxe-Klasse gerade recht. Ein kleines Manöver täte uns jetzt gut.

Also nix wie alle raus hier. Wir rückten mit 6 dieser neuen Schiffe aus. Ab in die NGC 300.

Jeder der Kapitäne flog ein eigenes Programm zur Erprobung der neuen Kampfgeräte. Schließlich trugen sie eine entscheidende Innovation. Sie besaßen keine gesonderten Türme mehr. Stattdessen waren die Waffenemitter direkt in der Außenhülle integriert.

Sie deckten so in Gruppen definierte Feuerbereiche ab. Dies ermöglichte eine Kostensenkung, bei gleichzeitiger schnellerer Zielerfassung. Wenn sich das System bewährt werden auf allen Schiffen die Türme verschwinden. Natürlich waren die Tests auch nur Routine, aber das Gefühl mal wieder die mächtigen Waffen sprechen zu lassen, war doch sehr erleichternd.

"Sir, die Wareagle ruft uns."

"Captain T`Korr, gibt es ein Problem?"

"Wir uns befinden in Kagurian Sektor."

"Ach, wo dieser Planet mit der primitiven Bevölkerung ist."

"Ja. Wir da etwas war genommen."

"Was?"

"Telepathische Präsenz von ein Frigen. Er uns nix bemerkt. Was tun? Frigen eliminieren?"

"Nein, noch nicht. Warten sie auf mich und den Rest des Geschwaders. Ich will wissen was diese elende Kreatur dort treibt. Haben sie nach seinem Schiff gesucht?"

"Ja, nix vergessen. Sein abgestürzt und totales Wrack."

"Hervorragende Arbeit. Ich melde mich, wenn wir eintreffen."

"Komm, leiten sie die Anweisung an die anderen Schiffe weiter."

"Zu Befehl, Sir."

Ein Frigen, schau an. Was treibt das blöde Krabbeltier bloß da. Kann nichts gutes sein. Vielleicht hat ja auch die Sirene überlebt. Der wird es noch bereuen hier eine Bruchlandung gemacht zu haben. Ah, welch ein exquisites Geschenk für den schweigenden König.

Das war doch eine ausgesprochen gute Nachricht! Ich werde für unsere Bodentruppen eine gepflegte Treibjagd veranstalten, da werden wir unseren Spaß haben, die Beute ist ja sehr motivierend. Und so blies die Schwarze Garde das Halali.

In wenigen Mizuras erreichten wir unser Ziel. Es herrschte eine enorme Betriebsamkeit. Besonders die Hybriden mit Splitherkunft fieberten der in ihrem Ursprungsvolk beliebten Jagd ungeduldig entgegen. Natürlich konnte nicht jeder teilnehmen, was soll ich mit mehreren tausend Krieger, nur um einen Frigen zu erledigen?

Also fanden Ausscheidungswettkämpfe um die 200 Plätze in dem Truppentransporter statt. Hier konnte sich also jeder noch einmal so richtig austoben. Es tat den Kriegern sichtlich gut, jeder war stolz auf seine Beulen, Hämatome und kleineren Wunden.

Naturgemäß war der Kampf so geregelt das nichts ernstes passierte, alle wurden ja noch

gebraucht. Ganz abgesehen davon war die Schwarze Garde eine wirkliche Elitetruppe, denn nur einer von 7 Bewerbern überlebte die Prüfungen. Jeder, der die tödliche Mischung aus Kampftests, Schmerztoleranzchecks und Telepathischen Angriffen überstand, war jemand ganz besonderes.

Eine Aura des Grauens umgab die Männer und Frauen dieser Truppe. Jeder der einen Einsatz miterlebte und davonkam, weil er nicht zum Feind gehörte, vergaß diese Momente nie. In den Bars erzählten sie, das sie den kalten Hauch des schweigenden Königs auf ihrer Haut verspürten als sich einer der Krieger an ihnen vorbei bewegte.

Wir landeten ca. 2 Kilometer von einer kleinen Ansiedlung, auf einer Waldlichtung.

"Also noch mal an alle. Lasst die Eingeborenen in Ruhe, wir werden sie nur kurz und höflich befragen. Der schweigende König will ihre Seelen nicht vor der Zeit. Außerdem sind sie keine würdigen Gegner. Sie sind viel zu schwach."

Die Kagurianer waren schwache, nur 1,20 Meter große Amphibien und besaßen keinerlei besondere Fähigkeiten. Einige von ihnen lebten in kleinen Ansiedlungen, ihre Entwicklung entsprach die der Terraner im Mittelalter.

Wir bewegten uns ruhig in Reih und Glied in Ihr Dorf. Eine wissenschaftliche Expedition hatte ihre Kultur und Sprache bereits analysiert, so konnten wir den Übersetzungscomputer nutzen.

Eine kleinen Delegation mit einem etwas herausgeputzten Männlein an der Spitze kam uns entgegen und warf sich zu Boden.

"Oh, ihr mächtigen und unbekanntes Götter bitte quält uns nicht auch noch!"

"Götter, haha - die gibt es nicht."

"Aber seid aus dem Himmel gekommen, wie der vielbeinige Gott, der uns ständig peinigt."

"Der Vielbeinige ein Gott. Diese wertlose Kreatur ist nur ein jämmerlicher Frigen und wir werden ihm alle seine Beinchen ausreißen, bevor wir ihm den Tod gönnen. Und merke dir, was vom Himmel runterkommt sind keine Götter, sondern nur Reisende von anderen Welten."

"Aber der Vielbeinige hat gesagt, er käme vom Himmel und wäre ein Gott, dem wir zu dienen hätten."

"Die alte Geschichte, diese Schwächlinge können es einfach nicht lassen! Ich werde es dir erklären. Es gibt sehr viele andere Welten bei den Sternen. Dort leben viele Wesen die einfach schon länger existieren und daher zwischen den Sternen mit Maschinen reisen können. Treffen sie dann auf so junge Wesen wie euch, behaupten sie sie wären Götter und quälen sie.

Das haben sie vor langer Zeit mit uns auch gemacht, aber ich habe sie durchschaut und alle unsere selbsternannten Götter getötet. Seither sind wir auf der Jagd nach allen die ähnliches tun. Auch sie müssen dem Tod, dem schweigenden König übergeben werden."

Versteckt euch ruhig. Wir werden euch finden. Wir werden Qual und Tränen über euch bringen. Eure Seelen werden schon erwartet...

"Verzeiht unsere Unwissenheit. Welch ein Glück, das ihr gekommen seid! Wir haben etwas den Hauch des Todes an euch gespürt, deswegen haben wir uns gefürchtet."

"Wir sind nicht euret wegen hier, der Tod erwartet zwar auch eure Seelen, aber erst nach einem normalen Leben. Hatte der Vielbeiner eine schlanke schöne Frau bei sich?"

"Wir haben sie gefunden, sie kroch sehr stark verwundet durch den Wald. Wir haben versucht sie zu heilen, sie sang so schön. Aber der Frigen überfiel uns und tötete sie!"

"Er hat sie getötet, seine Qualen vor dem Tod haben sich gerade verlängert. Wie konnte er alleine gegen euch ankommen?"

"Nicht er, sondern seine schrecklichen Untoten haben uns überfallen. Sie kommen ständig um uns zu bestehlen und zu quälen. Er stiehlt unsere Toten und macht sie zu seinen Kreaturen."

"Tod und Verdammnis! Er ist ein Nekromant! Nekromantie ist das abscheulichste aller Verbrechen! Die Strafe sind Höllenqualen über viele Wozuras, bevor der schweigende König seine Seele, nicht erlöst sondern auf ewig verdammt.

Er bestiehlt den schweigenden König um die Essenz der Seelen, die nicht erlöst werden können bevor ihr Meister vernichtet wurde! Oh, schweigender König wir danken dir, das du uns hierher geführt hast. Deine treuen Diener werden dich nicht enttäuschen und diese Abscheulichkeit auszumerzen und zu sühnen!"

Nekromantie: Schändung der Totenruhe zur Wiederbelebung des Leichnams als willenloses Geschöpf. Wird von allen Kulturen mit Moral als abscheuliches Verbrechen erbarmungslos verfolgt und bestraft.

"Wir werden nix ruhen, bevor Nekromant vernichtet, wir geloben! Wir Seele von Frigen verfluchen auf Ewigkeit, wir ihn zahlen lassen mit unendlichem Schmerz! Wir rächen unsere Schwester."

Die Garde war außer sich vor Zorn, jeder einzelne wusste wie wichtig diese Aufgabe war. Sie freuen sich sicher auch schon auf den Moment, in dem der Frigen in unsere Hände fällt.

"Wir sind dem schweigenden König so dankbar, das er euch geschickt hat. Auch für uns ist die Nekromantie das unheiligste Verbrechen. Aber wir sind zu schwach. Gleich in der Nacht werden sie kommen."

"Wie viele werden kommen und welchen Waffen haben sie?"

"So ein gutes Dutzend, und sie haben nur die Äxte und Messer, die sie uns stahlen."

"Das wird ja einfach."

Schweigend aber erwartungsfroh verbargen wir uns in dem Dorf und erwarteten die Dämmerung.

Endlich hörten wir das, für die Eingeborenen, so schaurige Stöhnen und Ächzen der Untoten, die in die Siedlung wankten. Aber dieses Mal kamen sie nicht weit. Schon stürzten sich die Krieger auf ihre widerliche Beute. In kürzester Zeit wurden sie von der Garde mit blankem Schwert in Stücke gehackt. Der Spuk war in einem Augenzwinkern vorbei.

Eine nähere Untersuchung der Überreste, bevor wir sie verbrannten, ergab, das der Frigen Kybernetische Geräte benutze um die fauligen Körper zu bewegen. Jetzt hatten wir auch seine Sendefrequenz. Eilig triangulierten wir seinen Unterschlupf. Er war nur einige Kilometer östlich in einer Höhle verborgen.

Ein weiterer Transporter brachte eine zusätzliche Kompanie. Im Morgengrauen stürmten wir das Nekromantennest.

War das ein Fest! Überall flogen einem abgehackte Hände, Arme, Beine, Köpfe und auch das ein oder andere modrige innere Organ der Untoten entgegen. Das Höhlensystem wurde zu einem riesigen Fleischwolf in dem immer neue faulige Körper geworfen wurden.

Diese kleinen wankenden Abscheulichkeiten hatten unseren Kriegern natürlich nichts entgegenzusetzen. Nicht ein einziger Schuss wurde abgefeuert, nicht eine Granate geworfen, alle wollten mal richtig Spaß haben und nutzten nur ihre scharfen Schwerter.

Besonders gern erinnere ich mich an den Untoten, den ich mit einem mächtigen Hieb des Zweihänders in der Mitte, von oben nach unten durchtrennte. Mit einem Schmatzen

quollen die inneren Organe heraus und platschten auf den Boden. Die darin schon fressenden Maden wanden sich, vom harten Aufprall erschrocken, eilig in alle Richtung davon. Das Steuergerät war noch mit einem Bein verbunden das wie ein Wurm über den Boden ziellos umher kroch.

Knirschend zerbarst das Gerät unter meinem Stiefel, und das Bein hatte seinen Frieden. In diesem Moment wischte ein Kopf nah an mir vorbei und prallte hart auf die Höhlenwand. Der Einschlag war heftig genug den Schädel wie eine Melone aufplatzen zu lassen. Langsam glibberte das Hirn wie ein Schleimpilz die Wand hinunter. Die Augen waren durch ihre höhere Gewebedichte intakt geblieben und starrten währenddessen ins Leere, bevor sie wie Murmeln über den Boden kullerten.

Schließlich erwischten wir den Frigen, der sich jetzt ganz allein zwei Kompanien der Schwarzen Garde gegenüber sah. Er wollte noch seine Waffe auf einen Krieger richten, doch ein Schwerthieb trennte seine Hand samt des Strahler vom Arm. Geschockt sah er sie davon rollen.

Jetzt versuchte er seine telepathischen Fähigkeiten einzusetzen. Er erntete aber nur ein hämisches Gelächter durch uns. Dann zeigte ich ihm einmal, was wahre Macht des Geistes ist.

Er schrie und jaulte Mark erschütternd, als seine andere Hand begann sich rot zu verfärben. Blut und Gewebe begannen langsam aber unaufhaltsam zu kochen. Seine Haut platze wie ein Würstchen in zu heißem Wasser. Dann ließ ich ab, denn wir hatten ja noch viel mit unserem Nekromanten vor.

Er wimmerte nur noch in sich zusammengesackt, als zwei Krieger ihn davon schleppten.

"Vaporisiert hier alles und bergt das Schiffswrack. Nichts darf hier von ihm übrig bleiben!"
Die Auflösung des Untoten, befreit dessen Seele, nachdem der Nekromant vernichtet wurde. Ich ging noch mal ins Dorf.

"So, alles wieder in Ordnung. Wir nehmen den Nekromanten mit, denn was mit ihm geschieht ist nicht für eure Augen und Ohren bestimmt. Wir werden euer System unter Quarantäne stellen. Wir überwachen es, so braucht ihr euch keine Sorgen darum machen, das es erneut geschieht."

"Wie sollen wir euch nur je danken?"

"Dankt dem schweigenden König, er wartet zur gegebenen Zeit auf jeden von uns."

Wir können es uns einfach nicht leisten das, solche Systeme in die Hände der Verbrechervölker fallen. In Zukunft werden von uns alle solchen Systeme gesperrt. Die Krieger feierten den Sieg und schärfen neu motiviert ihre Waffen.

Auch der Frigen hatte eine Party. Die Garde ließ ihn für die Nekromantie büßen. Drei Wozuras lang gellten seine Schreie durch das Schiff. Er hüpfte unter Stromstößen, wurde als Punchingball benutzt. Auch unsere Wissenschaftler studierten seine Anatomie, natürlich ohne Narkose.

Mir viel auf das seine Hautfläche immer kleiner wurde, schließlich fand ich heraus das jeder sich ein Stückchen davon herausschnitt um es als Andenken zu behalten. Warum auch nicht, mir war es egal. Allerdings bezweifle ich, das es bei irgend jemanden für ein Paar Damenschuhe reicht.

Zum Schluss waren nur noch langsam zuckenden Überreste übrig. An ihnen testete ich noch mal meine geistigen Kräfte. Zuerst erzeugte ich Todesangst und Panik durch von mir gesendete Wahnvorstellungen in ihm. Zufrieden stellte ich fest wie seine Gedanken in den Wahnsinn entglitten. Dann ließ ich sein Gehirn aufkochen, es zerbarst in seinem Schädel.

Die Überreste wurden in einem Plasmaofen entsorgt.
Der schweigende König war zufrieden, der Nekromant bestraft.

[Inhalt](#)

Mimikri oder Außen hui, innen pfui

Ein wenig gelangweilt sah ich die üblichen Tagesberichte durch, ein leider notwendiges Übel. Eigentlich keine angemessene Beschäftigung für einen Krieger, aber ich hatte ja nebenbei noch ein Imperium zu leiten.

Aus meiner Lethargie weckte mich der Große Nachrichtenbildschirm. Der Geheimdienstchef meldete sich.

"Sir, entschuldigt die Störung. Aber der Vorfall fällt in die Zuständigkeit der Schwarzen Garde. Es handelt sich um einen Kinderpornografie und -sexring, den wir aufgedeckt haben."

"Mmmh. Das sind ja definitiv abartige Verbrechen. Aber eigentlich kein Fall für die Garde. Sind Mitglieder des Imperiums involviert?"

"Die gute Nachricht ist, dass keines unserer Mitglieder als Täter oder Kunde beteiligt ist."

"Alles andere hätte mich auch sehr erzürnt."

"Ja. Aber nun dazu, warum eure Aufmerksamkeit gefordert wäre. Sie werden überrascht sein, aber die Zentrale der Verbrecher ist der Goner Tempel."

"Waas? Im Goner Tempel!? ich mochte diese jammervollen Gestalten nie, aber das sie so weit gehen, das hätte ich nicht gedacht. Bitte geben sie mir einen vollständigen Bericht."

"Ja, Sir, ich hatte gehofft, ihr Interesse zu wecken."

Es taten sich sittliche und moralische Abgründe auf, die jeden voller Abscheu hätten erschauern lassen. Ein böser Fehler der Goner, erweckte das Misstrauen meiner Spitzel. Eins ihrer Schiffe wollte sich in einen unserer Sektoren einschleichen, obwohl den Gonern das Betreten unseres Territoriums wegen Wehrkraftzersetzung und Defätismus strikt verboten war. Ihr Geplapper vom Frieden war nun einmal bei uns unerwünscht.

Ein Versuch der logischerweise von Beginn an zum Scheitern verurteilt war. Umgehend wurde das Schiff durch die Patrouillen aufgebracht, geentert und zwecks weitere Überprüfung in den Hangar eines Kreuzers geflogen. Im Schiff und seinen Datenbanken fand man zunächst nur die üblichen Zersetzerschriften, schlimm genug für den Goner. Der Tod war ihm jetzt schon sicher...

Allerdings folgt nach der üblichen Durchsuchung und Befragung, in unserem Imperium noch ein telepathisches Screening des Delinquenten. Hier wurde in seinem Gedächtnis die ersten verräterischen Spuren des Ekel erregenden Treibens der Goner aufgedeckt. Jetzt war der Jagdinstinkt der Agenten geweckt.

Umgehend begann der Geheimdienst seine tausend Fühler auszustrecken. Der Tempel wurde infiltriert, jeder Schritt der Goner überwacht. Langsam hob sich der Schleier über die geheimen Aktivitäten der selbsternannten Friedensapostel. Wo ein Goner seinen Fuß auch hinsetzte, ein Telepathenagent war sein Schatten.

Nach zwei Mazuras hatte der Geheimdienst schließlich den Überblick und die Liste der Kunden. Der Gonertempel versorgte alle Kinderschänder und Päderasten der Galaxie mit Bildmaterial und was noch viel schlimmer war, mit wehrlosen Kindern! Dabei kam ihnen ihr religiöses Gehabe zum Vorteil. Überall verseuchten ihre Schiffe die Sektoren. Unverdächtig und unbehelligt durch die sorglosen Sicherheitskräfte, trieben sie ihr Unwesen. Sie belieferten ihre Kunden und stahlen Kinder, sogar Säuglinge!

Alles lief seit vielen Jazuras problemlos für sie, doch dann wurden sie zu gierig. Da wollten diese Trottel doch ihre miesen Geschäfte auch bei uns nachgehen. Narren! Hier hatten sie keinen Vertrauensbonus, im Gegenteil sie waren uns schon immer suspekt. Und so passierte was passieren musste, sie flogen auf.

Klugerweise wurde alles geheimgehalten, um die Schwarze Garde zur Entsorgung herbeizurufen.

"Ich bin entsetzt, da sieht man mal wieder was sich hinter den ach so freundlichen Masken verbirgt.

Die Goner haben ihre wahre hässliche Fratze gezeigt. Aber da sind sie bei uns an der absolut richtigen Adresse! Wir werden ihrem ruchlosem Treiben ein für alle Mal ein Ende setzen. Gut gemacht. Ich ordne Sondervergütung Klasse 4 für sie und ihre Männer an."

"Klasse 4? Das ist aber sehr großzügig. Da werden die Agenten in Zukunft noch härter ran gehen. Danke, Sir."

Ich ließ zwei Kompanien antreten und klärte sie auf. Ein Raunen der Empörung ging durch die Reihen. Keiner konnte mehr abwarten den Gonern ihr Fell abzuziehen. Gleichzeitig ging ein Kaperbefehl an unsere Schiffe raus.

Ein Schwerer Kreuzer sprang ins System des Gonertempels. Er verbarg sich zunächst in dem Nebel und entließ zwei unverdächtige TP's teladischer Bauart. Die Goner gaben ihnen problemlos Landeerlaubnis, den sie hielten uns für neue Jünger. Wie man sich doch so irren kann.

Wir landeten in den freien Buchten. Schon öffneten sich die Luken. Jetzt war es zu spät für die Jammerlappen.

"Los Leute, vorwärts. Pardon wird nicht gegeben, Gefangene nicht gemacht. Lasst keinen entkommen."

Die Krieger schwärmten aus, mit gezogener Klinge. Die Hölle hatte sich aufgetan und erwartet nun ihre Lieferung. Überall stakte man durch das Gemisch aus Blut und den kleingehackten Überresten der Goner. Die Garde leistete ganze Arbeit, das Strafgericht kannte keinen Freispruch.

"Hier du dreckiger Kinderschänder, wie schmeckt dir mein Schwert..." "Ich nix hilflos Baby, du Wurm. Jetzt du sterben..."

So hallte es neben den Schreien der Getroffenen durch die Gänge und Hallen. Wir reinigten den Hort des Abscheulichen mit dem Blut der Verlorenen und schickten ihre besudelten Seelen dem schweigenden König.

Diesmal war seine Beute reicher. Nicht nur ein Frigen und ein paar hundert Untote. Nein, viele tausend Goner übergaben wir ihm.

Einige der Splithybriden hatten ihre lieben Haustiere dabei. Die niedlichen Ghok hatten ihre Freude mit den Gonern. Jedes mal brandete Jubel auf, wenn einer der Jammermönche zerfetzt wurde. Allerdings haben die Ghok keinerlei Tischmanieren, so flogen immer wieder abgerissene Arme und Beine, sowie die ein oder andere Leber und ähnliches ins tobende Publikum.

Leider war alles viel zu schnell vorbei. Kein Goner war übrig, also traten wir den Rückweg an. Wir flogen mit dem Kreuzer auf den Tempel zu und gaben ihm eine Breitseite. In einem gewaltigen Knall, zerbarst er in Millionen Trümmer.

Einige Novas und Buster der Sektorpatrouille waren so töricht uns anzugreifen. Welch sinnloses Unterfangen, das mit ihrer Vernichtung endete.

Im Rat der Völker flogen die Fetzen. Die Argonen und Terraner tobten. Die Split waren begeistert und den Teladi war es egal, die Goner hatten nie Profit gebracht. Die Paraniden hatten vorab Informationen erhalten und freuten sich auf die Gelegenheit die Argonen mal so richtig in die Pfanne zu hauen.

"Bevor sich die unheiligen Kreaturen weiter aufregen, werde ich die Gelegenheit ergreifen, ihnen die Augen für die Wahrheit zu öffnen. Die von euch so beweihten Goner, waren in Wirklichkeit, eine teuflische Organisation von Kinderschändern. Ihre abscheulichen Verbrechen tarnten sie mit ihren falschen, unheiligen Riten.

Es ist unseren Brüdern, den geheiligten Wesen des Transgalaktischen Imperiums zu verdanken, das die Verbrecher aufflogen und angemessen bestraft wurden. Satt mit Krieg zu drohen, solltet ihr Dummköpfe die Kinderschänder in euren Reihen zur Rechenschaft ziehen, wie es jedem kultivierten Volk gut zu Gesicht steht. Beugt euer unheiliges Haupt vor Scham, und überlegt euch lieber Worte des Dankes. Ich kann euch die Listen der Gestrauchelten gerne überreichen. Die Geheiligten haben gesprochen."

Kleinlaut mussten die eben noch so lauten Botschafter ihren Schwanz einziehen. Denn unter Terranern und Argonen waren 98 Prozent der Goner Kunden zu finden. Was für eine Schlappe, um so härter erging es den jetzt erwischten Päderasten. Ein "WHO IS WHO" ihrer Gesellschaften, auch einige Minister wurden überführt. Die Bevölkerungen waren entsetzt und forderten rücksichtslose Bestrafung.

Um die wurde keine Träne vergossen. Niemand vermisste sie. Niemand wollte sich mehr an sie erinnern.

[Inhalt](#)

Black Rain oder Postatomar "Schöner Wohnen"

Während unserer Erforschung von NGC300 stießen wir auf den Planeten NGC 555112C oder besser gesagt, das was von ihm übrig war. Der Planet von uns Radion genannt gehörte eigentlich zur Klasse der Erdähnlichen. Eigentlich — was wir allerdings vorfanden war, eine Welt nach einem thermonuklearen Schlagabtausch.

Schon aus dem Orbit waren die Überreste der ehemaligen Zivilisation zu erkennen. Rund um mächtige Einschlagskrater gruppierten sich die staubigen Ruinen großer Städte. Die gesamte Oberfläche der Kontinente war verbrannt worden. Die Kriegführenden Parteien hatten ganze Arbeit geleistet. Es muss ein Festmahl für den schweigenden König gewesen sein.

Rund um den Planeten kreist eine Ring aus den Überresten ehemaliger Satelliten. Ein Paar der Killersatelliten waren noch übrig und wurden von uns als Zielscheibe für ein paar kleine Schießübungen genutzt. Unsere Wissenschaftler wollten schon eine kleine Expedition zur Oberfläche unternehmen, als ich befahl das ein Trupp Gardisten sie doch begleiten solle. Man weiß ja nie, worauf die zerstreuten Forscher so treffen würden.

Naturgemäß strahlte es dort noch fröhlich, aber das war ja kein Problem. Alle trugen meine neueste Kreation, den Kampfanzug MK7. Ich will mich ja nicht selber loben, aber alle Anwender lobten dieses Kunstwerk in den höchsten Tönen.

Der MK7 ist nicht einfach nur ein Druckanzug oder ein Militärdress. Er bildet eine komplette regenerative Exopanzierung und ist mit eigenem Schildsystem ausgestattet. Aber er kann noch viel mehr. Er besitzt starke Servomotoren die jede Bewegung des Benutzers nachvollziehen, so hat er den Eindruck das der Anzug kein Gewicht hätte, obwohl er stattliche 30 Kilogramm wiegt. Lassen sie sich von niemanden in so einem Dress einen Kinnhaken verpassen, sie müssten sich ihren Kiefer irgendwo in weiterer Entfernung mit dem Kehrblech zusammen kramen.

Komplette Sensor- und Kommaustattung versteht sich von selbst. Ferner repliziert er Nahrung, Sauerstoff und Medikamente und entsorgt natürlich ihre Abfallstoffe hygienisch. Aufnahmen für Waffen, Munition und was sie sonst noch so an Kram brauchen fehlen ebenfalls nicht. So gerüstet lebt und kämpft es sich doch schon deutlich leichter.

Neugierig wie ich so bin, nahm ich an der Oberflächenmission teil.

So stapften wir durch die zerstörten Strassen einer der Ansiedlungen. Aber es rührte sich noch Leben. Seltsame Pflanzen versuchten seit dem atomaren Winter verzweifelt möglichst viel Licht für ihre Photosynthese zu erhalten. Allerdings waren sie nur niedriges wucherndes Buschwerk. Die Forscher hatten was zu spielen.

Plötzlich brach aus einer Ruine eine widerliche Kreatur unter lautem Gebrüll hervor, bevor ihn ein Schuss aus einem Omegagewehr niederstreckte. Der Gardist wollte sich seine Jagdtrophäe sichern, aber zuerst musste der Kadaver noch gründlich untersucht werden. Die Bestie war so etwas wie einen mutierte Ratte, nur das sie zwei Meter maß.

Aufgrund der Gefahr einer radioaktiven Verseuchung musste auf die Jagdtrophäen verzichtet werden. Nach einem kleinen Rundflug fanden wir einen Bunkereingang. Wir beschlossen ihn näher zu untersuchen.

Wir sprengten die massive Tür auf, eine spezielle Quantenhohlladung schmolz das Metall. Auf dem Bewegungssensor waren keine Werte festzustellen, auch Fallen fanden wir keine und betraten einen langen Gang. Noch eine Tür, noch eine Sprengung. Schon stolperten uns einige völlig veraltete Wachroboter entgegen, die jedoch keinen nennenswerten Widerstand leisteten.

Der ersten Raum schien das Wachlokal zu sein, wir fanden in einigen Spinden altertümliche Projektilwaffen, den Gewehren nicht unähnlich, die man früher auf der Erde verwendete. Leider war das vorhandene Computerterminal irreparabel beschädigt. Wir drangen weiter vor. Im nächsten Raum befanden sich medizinisch Apparate, auch seit hunderten von Jazuras veraltet.

Nach einigen weiteren kleineren Lagerräumen gelangten wir zu einem noch funktionierendem Aufzug, der uns in ein tieferes Stockwerk führte. Hier lagen die Wohnquartiere, welche scheinbar schon lange nicht mehr benutzt wurden. Allerdings gab es endlich ein Terminal, das nach einigen Reparaturen in Betrieb gesetzt werden konnten.

Jetzt offenbarte sich was geschehen war. Es gab wohl drei konkurrierende Machtblöcke, alles massiv mit ICBM aufgerüstet. Dann gab es wohl eine Seuche und jeder beschuldigte den anderen, eine Biowaffe eingesetzt zu haben. Irgendwann kam es dann wie es kommen musste, ein Hohlkopf von Politiker drückte auf den berüchtigten Knopf.

Die anderen sahen die Raketen starten und setzten ihre eigenen Arsenale in Aktion. Was folgte war das allseits bekannte Szenario. Lichtblitze, die Pilze wuchsen, Gebäude und Lebewesen verdampften und all der empor geschleuderte Dreck verursachte einen nuklearen Winter.

Das Zeitalter der ersten nuklearen Schritte ist eben der Scheidepunkt für alle Zivilisationen, die einen entzwischen knapp zu Höherem und der Rest radiert sich selbst aus. Diese hier hat es eindeutig nicht geschafft.

Auch die Geschichte der Bunkerinsassen war noch aufgezeichnet worden. Sie harrten Mazuras aus. Es gab Neurosen, manche Insassen mussten zum Schutz der anderen getötet werden. Aber dann ging ihnen Nahrung und Wasser aus. Eine Gruppe nahm sich selbst das Leben, eine andere hat wohl den Bunker verlassen, um sich draußen durchzuschlagen.

Wir verließen den Bunker und setzten unseren Suchflug fort. Nach ein paar Stazuras fanden wir eine kleine Ruinenstadt, deren Gebäude notdürftig instand gesetzt waren. Wir landeten und begannen die Erkundung.

Und dann schwankte uns, entgegen was aus den ehemaligen Bewohnern geworden war...

Es war eine abstoßende Erscheinung. Sie sah aus, als hätte man ihr die Haut abgezogen und falsch herum wieder aufgelegt. Rohes Fleisch, durchzogen mit Adern und übersät mit wild wuchernden Geschwüren. Auf seinen missgebildeten Gliedmassen wankte es, mehr schlecht als Recht, uns unter großer Anstrengung entgegen.

Die Gardisten wollten schon das Feuer eröffnen, aber ich entschied das die Forscher den Vortritt hätten.

In den folgenden Stazuras betraten wir die Ruinen in den sie hausten. Sie lebten in den zerfallenden Überresten, ihrer einst hoffnungsvollen Zivilisation. Die Wesen wurden durch Parasiten, die sich in dem schutzlosen Fleisch prächtig entwickelten, endlos gequält. Um uns herum nur Verfall und faulende Überreste. Erbärmlich...

Die Experten kamen zum Ergebnis, das die Wesen durch die Strahlung in ihrem Erbgut unwiederbringlich zum Siechtum verurteilt waren. Die Missbildungen würden mit jeder kommenden Generation schlimmer werden. Es bestand keine Hoffnung auf Heilung. Sie würden sich noch über ein paar Generationen dahinquälen, bevor sie endgültig aussterben würden.

Wir verließen den zerstörten Planeten. Irgendwie taten sie mir ja schon leid, aber es gab kein Hoffnung für sie. Keine Hoffnung? Halt, ich war ihre einzige Hoffnung.

Ich beorderte die Hel in das System.

Ich stand auf der Brücke und betrachtete einen Moment lang den Planeten. Doch, sagte ich zu mir, sie haben eine Hoffnung — Erlösung. Das war ja unser Auftrag durch den schweigenden König, Qual und Tod als Erlösung. Ich werde ihnen jetzt die längst fällige Erlösung bringen.

"Stringbeschleuniger laden und den Planeten als Ziel erfassen!"

"Stringbeschleuniger geladen und ausgerichtet, Sir."

Wir hielten vor unserer sakralen Tat eine Gedenkmizura.

"Stringbeschleuniger - Feuer!"

Erneut konnte ich das erhabene Schauspiel betrachten. Der String jagte grell leuchtend auf sein Ziel zu. Er umfasste es, schloss sich und zerriss den Planeten.

Wir waren alle sehr zufrieden. Wir spürten die Zufriedenheit des schweigenden Königs und das Glücksgefühl der Erlösten. Es war ein guter Tag zum Sterben. Wir hatten unsere Aufgabe würdevoll erfüllt.

Inhalt

Inquisition oder Wir wollen wissen Teil 1

Nach all diesen eher kleinen Zwischenfällen stießen wir in ein Wespennest. Im System 333-9876 erblickten wir erneut die hässliche Fratze der Frigen. Mitten auf einem mittelalterlichen Planeten tobte ein Bürgerkrieg. Einer der Elenden vierbeinigen Subjekte hatte sich zum Gott erhoben und spielte Glaubenskrieg gegen die rechtmäßigen Herrscher.

Völliges Chaos und Verelendung der Bevölkerung war das Ergebnis. Aber er tat noch mehr, er holte Verstärkung. Im Orbit kreiste ein komplettes Frigengeschwader. Die typische Form stach sofort ins Auge. Ein diamantförmiger Zentralteil umgeben von einem ringförmigen Antriebsteil.

Um so besser, das gibt uns die Gelegenheit direkt eine große Menge der Übeltäter ihrer Strafe zuzuführen.

Unbemerkt drang eins unser Geschwader in das System ein. Leider konnte ich nicht ihr dämliches Gesicht sehen, als wir uns mit geladenen Waffen hinter ihnen enttarnten. Aber ihre Verwirrung und Panik war deutlich zu spüren.

"Befehl an alle. Ziele nicht zerstören, sondern entern. Macht möglichst viele Gefangene, wir brauchen sie noch. Ferner sind die Sirenen möglichst unverletzt zu befreien."

Schon stürmten die Kreuzer auf ihre Opfer los. Verzweifelt feuerten sie mit allem was sie hatten. Aber sie hatten ja nur die vergammelten Kyonenemitter, die ja gegen unsere Schilde bekanntlich völlig nutzlos sind.

"Zielt auf ihre Antriebe und Waffensysteme. Aber ein bisschen vorsichtig, wenn ich bitten darf. Nicht das wir sie aus Versehen pulverisieren!"

Es dauerte nicht lange und ihre Schiffe trieben hilflos durchs All. Jetzt setzen wir die Enterboxen aus. Mit einem kleinen Antrieb versehen hefteten sie sich an die Aussenhülle, um sofort darauf ein Loch hinein zu schweißen.

Mit lautem Hurra drangen die Gardisten ein. Sie wüteten durch die Gänge und Räume der elenden Frigenschiffe. Natürlich ging es für die Vierbeiner nicht ganz so glimpflich ab. Denn diese bornierten Trottel wagten es doch ab und an zu ihren Waffen zu greifen. Das konnten die Gardisten nicht einfach so geschehen lassen und so wurde die ein oder andere Frigenhand flugs einfach abgehackt.

Erneut sahen wir ihre Übeltaten, als wir die versklavten Sirenen aus ihren Kabeln und anderen Monstrositäten befreiten. Nach Jahrhunderten der Gefangenschaft waren sie überglücklich uns zu sehen. Wir erhielten in diesem Zug neue Mitglieder zur Gemeinschaft.

Für die dreitausend Frigen deren wir habhaft wurden sah die Zukunft wesentlich düsterer aus. Aber vorher mussten wir noch ein bisschen auf dem Planeten aufräumen. Ach, schwer ist das Gardeleben, aber es macht ja so viel Spaß!

Es war eine perfekte Gelegenheit den neuen Invasionskreuzer zu testen. Dieser spezielle Typ war mit besonders starken Schilden ausgestattet und bestand ansonsten hauptsächlich aus Laderäumen und Mannschaftsquartieren für fünftausend Mann und ihre Ausrüstung. Er war voll atmosphärentauglich und für planetare Landung konstruiert.

Sie können sich gar nicht vorstellen, welche Panik unter der Bevölkerung ausbrach, als fünf dieser riesigen Schiffe landeten und die Gardisten ihnen entströmten. Natürlich führten sie auch Kampfpanzer mit und am Himmel kreisten Schwärme von Jägern.

Nach einigen Stazuras kam uns eine Abordnung mittelalterlicher Krieger entgegen. Sie baten um ein Treffen mit ihrem König. Diese Bitte wurde von uns gewährt.

"Ich bin König Haro, Herr von Umeran. Womit haben wir euren Zorn beschworen das mit all diesen fremdartigen Maschinen vom Himmel herab steigt."

"Wir sind nicht euretwegen hier. Wir sind gekommen um die Häretiker zu vernichten."

"Wegen diesen Verbrechern die dieses Vierbeinige Wesen anbeten?"

"Ja. Das Wesen und seine getreuen müssen vernichtet werden. Die Pest der Häresie muss mit Stumpf und Stiel ausgerissen werden. Wir werden diese Eiterbeule ausbrennen."

"Wer seid ihr das ihr diese heilige Aufgabe auf euch nahmt. Nie sah ich solche wie euch. Meine Berater hielten euch für Dämonen aus der Hölle."

"Dämonen, mit Verlaub eure Berater sind Dummköpfe. Wir sind auf einem Kreuzzug durch den Kosmos um die Übeltäter zu strafen. Der schweigende König, der Tod erwartet dringend ihre Seelen. Wenn wir mit ihnen fertig sind werden wir euch wieder verlassen."

Damit war für uns das Gespräch beendet, wir hatten dem König nahe gelegt uns aus dem Weg zu gehen und er war klug genug es zu tun.

Der Frigen hatte sich auf einer Burg mit seinen Anhängern verschanzt. Aber das half im auch nicht. Die Steinmauern hatten unseren Geschützen nichts entgegen zusetzen. In ihrer Verzweiflung wagten die Belagerten einen Ausfall. Das Gemetzel begann. Reihenweise wurden sie im Feuer der Gardisten niedergemacht. Andere wurden in großen Gruppen durch die Bordwaffen der Jäger atomisiert.

Nach einer halben Stazura wateten wir durch die qualmenden Leichen der zwanzigtausend hingeschlachteten, welche reiche Ernte für den schweigenden König. Aber die Toten hatten Glück, wehe denen die überlebt hatten.

Im Bergfried fanden wir den Frigen der sich feige in einem Schrank versteckt hatte. Eben hatte er sich noch zum Gott aufgeschwungen, jetzt war er nur noch ein jammerndes und zitterndes Häuflein Elend. Wie ehrlos sind sie doch, klammern sich an ihr Leben anstatt sich selbst zu töten um der Schmach zu entgehen.

Nun war es an der Zeit das große Strafgericht abzuhalten.

Ich war fest entschlossen ein Exempel zu statuieren, ich war es leid Planet für Planet abzuklappern, nur um ihre unterentwickelte Bevölkerung den verdorbenen Frigen zu entreißen. Ich brauchte mehr Informationen. Wo hatten sie ihr Rattennest? In welcher Galaxie war ihr Ursprung? Wo trieben sie sich überall rum? Wie viele dieser miesen alten Rassen gab es noch?

Sehr viele Fragen, die sicherlich nicht alle sofort befriedigend zu beantworten wären. Aber jetzt war es an der Zeit damit anzufangen. Wir hatten ja endlich mal genug Delinquenten.

Die einheimischen Anhänger der Frigen waren für uns eigentlich völlig wertlos. Allerdings konnten wir sie nicht so einfach freilassen. Das Übel hatte ja Besitz von ihnen ergriffen. So verwandelte sich der Rückweg zu den Schiffen zur Straße der Leiden. Hunderte wurden gepfählt, andere auf Scheiterhaufen verbrannt, gevierteilt oder sie wurden an ihren Eingeweiden an die Bäume gehängt.

Somit war dem Rechtsempfinden der Bevölkerung Rechnung getragen und dem schweigenden König noch einige Tausend bestens präparierter Seelen überstellt worden. Ihre Schreie erfüllten die Nacht, bis sie nach Jammern mit ihnen verstarben.

Für die Frigen aber, hatten wir ein anderes, wesentlich fürchterlicheres Schicksal vorgesehen. Ein Teil wurde den Wissenschaftlern zu Tests über ihre Anatomie und sonstigen biologischen Eigenschaften überstellt. Es muss ja nicht besonders angemerkt werden, dass die Experimente in einem schmerzhaften Tod endeten.

Der Großteil aber stand zur Verfügung der Garde. Zuerst mussten alle möglichen Informationen ihnen entrissen werden. Erfreulicherweise wagten es viele Widerstand zu leisten, so machte es doch erheblich mehr Spaß.

Zum Beispiel der Kapitän eines Ihrer Schiffe.

"Ich protestiere gegen diesen Piratenakt. Auch erkenne ich ihre Gerichte nicht an."

"Das ist kein Gericht. Sie befinden sich vor einem Tribunal der Inquisition des Imperiums. Sie und ihre ganze Rasse wurden schwerster Verbrechen gegen technologisch weniger entwickelte Völker beschuldigt und bereits in allen Punkten schuldig gesprochen."

"Das ist ja lächerlich. Was kümmert euch diese wertlosen Kreaturen, die starken werden immer die Schwachen ausbeuten. Und was ist das überhaupt für ein abstruses Imperium."

Der Delinquent brauchte offensichtlich eine Disziplinarstrafe. Ich konzentrierte mich auf eines seiner auf langen Stielen befestigten Augen. Ich lies es so lange kochen, bis es wie ein Ei in der Mikrowelle platzte. Der Vorgang verursachte selbstverständlich gewaltige Schmerzen. Die Schreie des eben noch so arroganten Frigen, belustigten die umstehenden Gardisten.

"So. Ich hoffe nun dämmert es ihnen, das wir keinerlei Humor bei der Erfüllung unserer Aufgabe besitzen. Ich warne sie eindringlich. Seien sie kooperativ und ihr Tod wird wesentlich angenehmer sein. Wenn nicht, wir haben Zeit und viele Möglichkeiten. Also welche Systeme außer den von den befreiten Sirenen bekannten, sind noch durch Ihre Art infiziert?"

"Infiziert? Wir sind eine der fortschrittlichsten Rassen im Universum, wir tun was wir wollen."

"Mmmh. Sehr gut. Sie haben es immer noch nicht begriffen. Sergeant, bitte, ihr Fall."

Sergeant K'tarr war hoch erfreut Überzeugungsarbeit leisten zu dürfen. Langsam und sehr professionell begann er die Haut des Frigen von einem seiner Beinen abzuziehen. Er hatte da so eine Methode, die mich an Sardinenbüchsen auf der alten Erde erinnerte. Langsam rollte er sie auf eine Art Dosenöffner, allerdings ohne sie vorher vom Fleisch getrennt zu haben. Das tat naturgemäß noch einmal extra weh.

"Nun, wo?"

[Inhalt](#)

Inquisition oder Wir wollen wissen Teil 2

"Nun, ich warte immer noch auf Antworten. Da sie ja behaupten ein gewisses Maß an Intelligenz zu besitzen, sollten sie jetzt zum logischen Schluss gekommen sein; das es besser ist zu kooperieren."

"Nein. Wir Frigen sind die neuen Herren des Universums, niemand kann uns aufhalten."

"Haha, sie lächerlicher Wurm, wollen sie es nicht begreifen. Widerstand ist ... zwecklos! Ihre Art wird terminiert werden. Aber ich finde es toll das sie so ein Narr sind. Ich werde ihnen einen kleinen Freund von mir vorstellen."

Der Frigen wurde unsicher als er das zynische Lachen der Gardisten vernahm. "Kleiner Freund sein prima Überraschung. Chef immer klasse Ideen."

Krachend fiel das Schott zu. Der Frigen fand sich in einer Art Tank mit einem durchsichtigen Dach wieder. Einer von nur vielen Einrichtungen auf dem Sonder-Inplex X-22/4 oder auch salopp Hell's Gate genannt. Dieser Inplex war ein Durchgangs und Befragungsort mit der Kapazität für viele tausend Delinquenten. Aber es war nur eine Durchgangsstation...

Der Frigen nahm keine besondere Notiz von der leuchtend gelben, schleimigen Substanz die aus einer Öffnung in der Decke klatschend auf den Tankboden fiel. Es passierte ja auch zunächst nichts.

Als er jedoch erwachte schrie er markerschütternd vor Entsetzen. Sein rechtes Hinterbein war von der wabernden Substanz überzogen und er hatte kein Gefühl mehr in dem betreffenden Fuß.

"Ach ja. ich darf sie miteinander bekannt machen. Das ist mein kleiner Freund. Ein Mitbringsel von meinem Heimatplaneten. Es ist ein Schleimpilz, nichts weiter als eine riesiger Einzeller. Allerdings mit Riesenhunger, tja der liebe Kleine will sich ja vermehren.

Normalerweise tun sie es durch Sporen, aber er hier wurde ein wenig manipuliert. Er schnürt einfach ein paar Fetzen von sich ab und frisst weiter. Seine Nachkommen tun natürlich das Gleiche. Er ist nicht sehr schnell, aber sehr gründlich."

"Nein, das könnt ihr nicht tun, nein, neiiiiin..."

"Aber, aber — ich kann doch meinen Freund nicht enttäuschen. Man fällt seinen Freunden nicht in den Rücken. Das solltet selbst ihr abartigen Kreaturen begreifen."

"Was, wieso — wovon sprecht ihr."

"Wovon? Glaubt ihr etwa alle die von Terra kamen, sind so leichtgläubig und blind, wie die Terraner die sich von euch an der Nase rum führen ließen? Ich habe euren Plan direkt durchschaut, wir sollten für euch das Alte Volk erledigen, damit ihr ihren Platz einnehmen könnt.

Ihr seid so leicht in eurer unstillbaren Machtgier zu berechnen. Ich schicke euch ebenso zum schweigenden König wie die Boronen, das Alte Volk und ihre abscheulichen Geschöpfe."

"Uns werdet ihr nicht so leicht erledigen! Uns findet ihr nicht!"

"Aber ich habe euch doch schon gefunden. Planeten voller lebender Toter, deren Ende bald kommt."

"Wie konntet ihr uns nur finden. keine Aufzeichnungen und das Gedächtnis der Sirenen wurde gelöscht."

"Aber sie singen doch so traurig, wir können sie hören. Überall, wo sie in euren Schiffen in euren Systemen kreisen. Wir hören sie. Ich aber sehe auch durch eure Augen. Die Sirenen

sind wie Verstärker für mich. So weiß ich was die Schiffsbesatzungen wissen und so sehe ich was sie sehen."

"Nein, das kann nicht gehen. Unsere Wissenschaftler haben definitiv herausgefunden, das Telepathie nur zum schwachen Austausch auf kurze Entfernung entwickelt werden kann."

"Eure Wissenschaftler sind ebenso dumm und arrogant wie ihr alle. Nur weil euer Potential so unterentwickelt ist, gilt das nicht für uns. Du hast doch erlebt was ich mit meinem Willen dir zufügen kann. Glaub mir das war nur eine kleine Spielerei. Und ich werde täglich stärker, hahaha!"

"Nein, das darf nicht passieren, wie konnten wir das übersehen..."

"Es ist eure Arroganz, die euch tötet. Ihr befolgt eben nicht die Lehren von Sung-Tsu. Ihr seid zu selbstzufrieden, ihr wollt euch nicht vervollkommen. Wir aber adaptieren und perfektionieren uns in jeder Mizura unseres Daseins. Ihr habt die einfachen Regeln der Evolution missachtet, darum werdet ihr ausgelöscht. Und jetzt, viel Spaß noch mit Kumpel Schleimpilz, der adaptiert gerade so schön."

Der einzellige Organismus war so programmiert, sein Futter möglichst lange am Leben zu lassen. So konnte er noch vom Stoffwechsel seines Opfers profitieren. Nach einigen Tagen war der Frigen völlig eingehüllt, lebte aber noch in seinem ihn langsam verdauenden Kokon weiter.

Es dauerte noch einige Tazuras bis sein Jammern erstarb und er langsam völlig absorbiert war. Als sein Gehirn an der Reihe war, sorgten die Enzyme des Schleimpilzes noch für grauenvolle Wahnvorstellungen. Aber das beste an dem kleinen Freund war, das er sich dabei vermehrte und wir dann neue Klienten mit minimalen Aufwand behandeln konnten.

In der Nähe des Inplex gab es einen Planeten. Eine Hölle apokalyptischen Ausmaßes, es regnete Schwefelsäure, der Boden war brodelnde Lava und die Atmosphäre voller tödlicher Gase. Der ideale Platz als Strafplanet war also gefunden.

Wir bauten einige Habitate mit atembaremer Atmosphäre und Wasserzufuhr. Das war allerdings der ganze Komfort der die dort abgesetzten Verdammten erwartete. Nahrung gab es keine, so machten die Gefangenen Jagd aufeinander.

Allerdings gab es noch Mitbewohner, richtig, unsere kleinen gelben Freunde. Willkommen auf Dante`s Planeten.

Inhalt

Xeno oder Traue deinen Sinnen nicht

Wieder einmal mussten sich die stets wachsamen Augen des Imperiums auf die Milchstraße wenden. Eigentlich kümmern wir uns niemals um die ständigen Reibereien der Split, Argonen und Paraniden. Solange die Kräfte in einer Balance sind, kann da passieren was will. Hauptsache unsere Geschäfte laufen, seltsam ich höre mich schon an wie ein kleiner gieriger Teladi, sollen die sich doch gegenseitig ärgern wie sie wollen.

Aber ich sage nur Sektor 21. Diese eigenartige Terroristengruppe die Mitglieder auch in den mächtigsten Familien der Argonen haben. Das ist eigentlich ein Argonenproblem, aber unsere Buchhaltung hat festgestellt, dass unsere Exporte in das Argonische Wirtschaftsgebiet um 0,876 %, durch die Aktivitäten dieser Gruppe, gesunken sind. Das geht eindeutig zu weit.

Also bestellte ich den Chef des Geheimdienstes zu mir. "Wir haben ein Problem mit den Argonen."

"Sollen wir den Präsidenten liquidieren?"

"Nein, das Problem ist wesentlich lästiger."

"Oh, endlich mal etwas das einer Herausforderung nahe kommt?"

"Naja, eher ein paar lästige kleine Schmeißfliegen."

"Sektor 21, wie ich annehme?"

"Genau, wir sollten sie mal etwas näher unter die Lupe nehmen."

"Wir könnten ein Paar Xenos schicken, ein idealer Test des Konzepts."

"Eine hervorragende Idee, die sollen eine kleine Untersuchung machen und prüfen, wer oder was wirklich hinter diesen Wirrköpfen steckt. Dann werden wir sie zertreten."

"Ich werde die notwendigen Schritte einleiten."

Ich widmete mich wieder den Wirtschaftsberichten. Ach so, sie wollen wissen was ein Xeno ist? Xeno ist die Abkürzung für Xeromorph.

Während einer unserer Expeditionen neuer Planeten entdeckten unsere Forscher eine interessante kleine Lebensform. Sie war eigentlich ein langsamer, schwacher Pflanzenfresser, besaß aber eine faszinierende Fähigkeit zum Überleben. Wenn man nicht weglaufen kann und zu schwach ist sich zu verteidigen ist es das beste Mittel zum Überleben, gar nicht erst entdeckt zu werden.

Darin waren sie perfekt, nein - sie sind keine Formwandler oder so etwas, sie erzeugen die Illusion etwas anderes zu sein. Sie gaukeln ihren Verfolgern vor ein Stein oder Baum zu sein und überleben. Allerdings klappte das bei unseren Forschern nicht, sie sind ja selber Telepathen. So reisten einige Exemplare Millionen Lichtjahre durchs Universum, direkt in unsere Labors. Natürlich wurden ihre Fähigkeiten intensiv analysiert und der Bericht wurde vom Geheimdienst aufmerksam gelesen.

Man erkannte das gewaltige Potential für unsere Agenten und begann besonders Begabte Kandidaten zu schulen. Das Problem das Sicherheitssensoren den Unterschied feststellen würden, konnte einer meiner kleinen kybernetischen Implantate lösen. Dieser Bioscanshredder machte das gleich mit den Sensoren wie die Xenos mit den Gehirnen.

Da keine der Rassen der Milchstraße über telepathische Fähigkeiten verfügt, war der perfekte Agent Wirklichkeit geworden. Wir warteten auf eine Testgelegenheit, bevor wir die Anzahl der Xenos erhöhten um alle Regierungen zu infiltrieren. Und die war jetzt gekommen.

Gespannt erwartete ich den Bericht des Dienstes. Nach zwei Wozuras war es soweit.

"Sir, die Aktion war ein voller Erfolg."

"Haben sich die Xenos bewährt?"

"Völlig problemlos, alle erwarteten Parameter wurden zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllt. Die Xenos sind höchst effizient."

"Das freut mich, haben wir also keine Zeit und Ressourcen verschwendet?"

"Nein, ich empfehle Aktion "Autopsie" sofort zu starten."

"Ist hiermit sofort durch mich autorisiert. Nun, zu den Sektor 21 Kakerlaken, wer und was steckt dahinter?"

"Sektor 21 wird von Agenten der Terraner gesteuert und diese Argonen wissen noch nicht einmal das sie nur Werkzeuge sind."

"Und wer bei den Terranern an den Fäden zieht wissen wir ja nur zu genau."

"Ja, die ekelerregenden Vierbeiner, sie wollen die Argonenregierung stürzen und die Menschen unter ihrer Kontrolle zusammenführen."

"Immer das gleiche Schema, es ist wirklich öde diesen un kreativen Feinden ständig auf die Finger zu hauen."

"Aber wir müssen es, Sir!"

"Wir werden unsere Pflicht niemals vernachlässigen! Sorgen sie für ein paar kleine, aber sehr tödliche Unfälle bei den Sektortrotteln. Die terranischen Führungsagenten sollten ihren nächsten Flug auch nicht in einem Stück beenden."

" Mit Vergnügen, Sir, allerdings habe ich da noch etwas."

"Ja?"

"Ich habe mir die Freiheit, den Chef der terranischen Spione in eins unserer Befragungszentren zu bringen, genommen. Wir haben jetzt volle Übersicht über ihre Pläne, was sollen wir mit ihm machen?"

"Ach da gibt's doch so einen tollen Urlaubsort, nicht wahr?"

"Jawohl, ich habe seine Einwegetickets bereits vorbereiten lassen."

Niemand machte sich sonderliche Gedanken über das Plasmaleck in der Argonischen Station. Die vom heißen Plasma vollständig karbonisierten Leichen der Sektormitglieder entschwaben langsam aus der Bestattungsluftschleuse.

Erst grillen - dann killen

Unglaublich welche Navigationsfehler die Terraner machen! Fliegen diese Narren doch in die Akkretionsscheibe eines Schwarzen Lochs - und das mit einem versagenden Antrieb! Ihr letzter verzweifelter Schrei wurde genauso in die Länge gezogen, wie ihre Körper. Dann wurden sie in ihre Atome zerrissen und schließlich der Masse des Objekts hinzugefügt. Man sollte eben immer ganz genau darauf achten, wem man sein Schiff zur Wartung übergibt!

Auch der terranische Geheimdienstchef genoss sichtlich den Komfort und Unterhaltungswert von Dante. Leider hielt er soviel Spaß und Urlaubsqualität nur drei Tazuras durch und begann eine innige, neue Freundschaft mit unseren kleinen, gelben Freunden.

Inhalt

Innenwelten oder Unwissen tötet

Luminak wachte auf, so wie er jeden morgen zu dieser Zeit aufwachte. Das Licht weckte ihn wie jeden morgen, es erschien auch immer pünktlich zur selben Zeit. Noch halb verschlafen entwand er sich ein wenig mühsam seinem schmutzigen Nachtlager.

Die ganze Wohneinheit war immer weiter heruntergekommen seit seine Mutter vor einigen Monaten am "Schleichenden Tod" gestorben war. Diese Krankheit befiel unaufhaltsam alle in der Stadt. Zum Schluss schaute sie in aus matten Augen, die in einem Schädel der nur noch von der faltigen Haut überspannt war, saßen traurig an. Am nächsten Morgen fand er ihren kalten Körper zusammen gekrümmt auf ihrem Nachtlager.

Er hatte sie unter großer Anstrengung in einen Biotank geschleppt, denn er wollte nicht dass die Pflanzen sie mit ihren Wurzeln durchbohrten. Die Pflanzen meinten es ja nicht böse, sie hatten ja auch nur Hunger und da niemand mehr da war der sich um sie kümmerte, nutzten sie die einzige Quelle für Nährstoffe die ihnen geblieben war: Die überall herumliegenden Toten.

Nun gab es nur noch ihn und den alten Jesper. Jesper war ein Sonderling, denn er konnte lesen und einige der Maschinen, die er Computer nannte, bedienen. Das konnte sonst niemand mehr. Seine Mutter hatte Luminak einmal erzählt, dass es früher einmal Offiziere gab die alle Maschinen bedienen und sogar reparieren konnten.

Dann hatte es jedoch einen Aufstand gegeben und die Offiziere seien alle umgebracht worden. Seither sei die Stadt ins Chaos versunken, weil nach und nach alle Maschinen kaputt gingen und keiner sie mehr reparieren konnte. Auch mit den Pflanzen konnte außer Jesper niemand etwas mehr anfangen. So mussten alle aus den Nahrungsspendern essen, obwohl auch diese Maschinen nicht mehr richtig funktionierten.

Kurz darauf sei die Krankheit gekommen und hat seitdem einem nach dem anderen umgebracht. Jesper hatte ihm erzählt dass es unter den Offizieren auch so etwas wie Ärzte gab, das heißt Spezialisten die etwas gegen die Krankheit hätten unternehmen können, aber die seien auch mit umgebracht worden.

Die Stadt und damit die Welt waren wie das Innere einer Dose, auch das hatte ihm Jesper mal erklärt, die durch etwas das er Weltraum nannte flog. Aber Luminak konnte sich das nicht vorstellen. Er kannte nur diese Welt und ihren festen Rhythmus. Es regnete immer zur gleichen Zeit am Nachmittag, und am Abend verschwand immer das Licht, auf das man sich schlafen lege. Die Welt hatte außerdem rundherum Wände aus stabilem Metall, was sollte schon dahinter sein?

Gewiss an einem der zwei schmalen Enden gab es so riesige Tore, aber da hatte er sich nie hingetraut, denn da hinter hatten die Offiziere gelebt. Dort gäbe nur böse Dinge, weil ja auch die Offiziere böse waren, wie alle immer erzählt hatten. Heute würde er den alten Jesper mal fragen, er war doch ein wenig neugierig.

So stapfte er zum nächsten Nahrungsspender und schlang die etwas streng stinkende Mahlzeit herunter. Er kannte ja nichts anderes. Ihm schien es auch nicht krank zu machen, er wäre "immun" hatte Jesper gesagt. Aber Luminak wusste gar nicht was dieses Wort bedeutete. Denn Bildung und Unterricht kannte er nur aus Märchen der Alten.

Luminak war sehr traurig als er Jesper sah. Er schien über Nacht gestorben zu sein und die Pflanzen hatten seinen gesamten Körper mit Wurzeln durchzogen. Jetzt war er mit den Pflanzen ganz alleine.

Ein ohrenbetäubender Lärm schreckte ihn aus seiner Lethargie hoch. Rote Lichter blinkten wie verrückt an den Wänden der Welt und die Sirenen heulten wie verrückt auf. Plötzlich brüllte eine mechanische Stimme, die er noch nie gehört hatte los.

"Annäherungsalarm - Annäherungsalarm. Offiziere auf ihre Posten."

Die Stimme rief immer weiter nach Offizieren die es längst nicht mehr gab und Luminak

verstand die Botschaft nicht, er hätte ja auch keine Ahnung was zu tun sei.

Dann krachte es. Luminak war für einen Moment geblendet von dem Licht das durch die Wände seiner Welt drang. Er fühlte sich herumgeschleudert und wild mitgerissen. Als er wieder was erkennen konnte, verstand er nicht was er sah.

Er blickte hinunter auf eine rostige Dose, die einmal seine Welt gewesen war, die von gewaltigen Blitzen getroffen und zerstört wurde. Um sich herum nur Schwärze mit vielen kleinen leuchtenden Punkten, das musste dieser Weltraum sein von dem Jesper sprach, und einen riesigen anderen Körper, der diese seltsamen Blitze aussandte.

Weiter konnte er nicht mehr Denken, denn die Dekompression hatte ihn getötet. So trieb er einen Moment zwischen seinen zu funkelnden Eiskristallen gefrorenen Körperflüssigkeiten, bevor ihn die Explosion seiner Welt verdampfte.

Patrouille 2245 TGI Allgemeine Raumflotte - Kreuzer "Dragonfire" Logbuchauszug:
... haben unbekanntes Weltraumschrott gemäß §1123/6 Raumabfallverordnung und §33345/4c des Gesetzes zum Gesundheitsschutz des Imperiums nach mehrfachen, aber erfolglosen Kontaktversuchen vaporisiert - keine besonderen Vorkommnisse.

Inhalt

Kindergarten oder Alter schützt vor Torheit nicht

"Du solltest mal wieder etwas Urlaub machen."

"Wie? Ach, ja das könnten wir zwei wirklich gebrauchen. Du solltest dich beim Ansiedlungsprogramm nicht so überanstrengen"

"Ha, du hast es nötig. Immer neue Kybernetische Programme, ewige Lagebesprechungen, neue Schiffsentwürfe und deine Garde. Was also jetzt?"

"Du hast ja recht ich muss morgen früh mal darüber nachdenken."

Mit Granyala im Arm schlief ich endlich ein.

Das enervierende Geräusch des Notkanals weckte uns zu früh und wie immer unsanft.

"Ja, was zu Teufel ist denn jetzt schon wieder. Habe ich nicht die Benutzung des Kanals extra neu definiert, damit nicht für jeden Mist hier genervt wird?"

"Guten Morgen, Sir. Entschuldigen sie die Störung, aber diesmal gibt es wirklich ein Problem."

"Was ist es?"

"Die 3te Kadettenflottille der Allgemeinen Raumflotte ist in schwere Gefechte verwickelt."

"Hab ich einen Hörschaden? Die 3te Kadettenflottille ist in schwere Gefechte verwickelt? Das kann doch gar nicht sein?"

"Doch, Sir, es liegt kein Kommunikationsproblem vor."

"Verdammt, rufen sie den Stab. Besprechung in zehn Mizuras."

"Ja Sir."

Granyala war ebenfalls höchst besorgt. Die Kadettenflottille führt Jugendliche in eine Laufbahn in unseren Streitkräften, nimmt aber selbstverständlich an echten Kampfhandlungen nicht teil.

"Du musst alles tun um sie zu retten. Wir tragen schließlich die Verantwortung für sie."

"Keine Sorge, das biegen wir schon wieder hin. Möchte nur wissen wie sie in diesen Schlamassel geraten sind, die Flottille darf die sicheren Sektoren nicht verlassen. Naja, erstmal die halben Kinder raushauen."

"Du schaffst das schon. Viel Glück"

"Danke, das werden wir brauchen können."

Als ich den Lagerraum betrat, war der Stab bereits versammelt. Ich nickte T`Kerall dem Befehlshaber der Schwarzen Garde zu.

"Guten Morgen, meine Damen und Herren. Bis jetzt weiß ich genau so wenig wie sie. Bericht."

Der Leiter der Flugkoordinierung, ein begabter Paranide, hob an.

"Vor 30 Mizuras bemerkten unsere Koordinatoren einen ungenehmigten Sprung der 3ten Kadettenflottille. Versuche Kontakt mit Admiral Derek aufzunehmen waren erfolglos."

"Gab es ein Kommunikationsproblem?"

"Nein, er hat einfach nicht geantwortet. Die Flotte sprang in den Sektor 33-223456."

"Moment das ist doch ein Quetzar Sektor. Was hat dieser Idiot in einem feindlichen Sektor zu suchen?"

"Das wissen wir nicht. Aber sie wurden natürlich sofort angegriffen."

"Das darf doch nicht wahr sein. Greift dieser Narr mit ein paar alte, nicht aufgerüstete Xenon M1 und M2 und einer Besatzung halber Kinder an. Wenn der senile Trottel überlebt, lass ich ihn an seinen Eingeweiden an das Akademietor hängen. Haben wir noch Kontakt?"

"Ja, Sir, aber nur zu einem M2. Dieses Schiff hat einen Kommandanten von gerade mal 15 Jazuras, ein junger Split namens d`Korr."

"Stellen sie eine direkte Verbindung her."

Kurz darauf sah ich die Brücke des Schiffes. Das Licht flackerte und die Luft war mit Rauch angefüllt. Die Besatzung rannte hektisch zwischen den Terminals hin und her."

"Den Ahnen Dank sein. Ich dich grüßen verehrter Clanchef. Heute nix guter Tag für uns. Wir vernichtet werden. Aber tapfer kämpfen weiter."

"Sehr gut mein Junge, du machst da prima. Wir sind alle stolz auf euch. Jetzt sag mir den Status."

"Wir in Unterzahl, Admiral sein mit TP feige geflohen. Verloren viele Jäger, zwei Träger schwer beschädigt, nix mehr halten können uns lange. Wir Hilfe brauchen dringend. Sprung nicht möglich, einziger Telepath in Flotte sein tot."

"Schon gut, zieht euch in den Asteroidengürtel zurück, weicht aus. Wir sind unterwegs." Der Bildschirm wurde schwarz.

"Sir, wir keine freien Schiffe. Alle in Einsätzen gebunden und die Hel liegt noch zur Umrüstung im Dock."

"Was, keine Kreuzer frei? Das kann doch alles nicht wahr sein, das wird Konsequenzen haben."

"Es gäbe da noch drei Schiffe, alle nagelneu und kampfbereit, aber..."

"Was aber?"

"Es sind "die" drei Schiffe, sie wissen welche. Da will sicher keine Besatzung mit in den Kampf ziehen."

T`Kerall, eine kräftige und verwegene Splithybridin unterbrach ihn.

"Habe Problem im Vorfeld bereits bemerkt. Der Garde wäre es eine Ehre zu dienen. Mannschaften stehen bereit"

"Wenigstens ist auf sie und die Garde verlass. Wenn wir siegreich zurückkehren wird sich jeder darum reißen auf diesem Schiffstyp zu dienen. Lassen sie uns keine Zeit mehr verlieren. Dann kriegen die Quetzar ihre Lektion eben etwas früher."

Die ominösen Schiffe waren die ersten drei Dreadnaughts des neuen Walküre Typs. Wie Walküren so sind, sie machen Ärger. Vielleicht hatten wir einfach zu viele neuartige System und Werkstoffe verwendet, denn gegen die Entwicklungsgeschichte der Walküren war die des Drachen eine problemlose Erfolgsstory. Im Laufe von zwei Jazuras wurde das Design elf mal neu gestaltet.

Der Erste Prototyp riss bei einer Explosion während des Sprungs dreitausendfünfhundert Besatzungsmitglieder in den Tod. Waffensysteme versagten, Umweltkontrollen spielten verrückt und so weiter. Insgesamt erntete der schweigende König knapp neuntausend Seelen, ohne das die Schiffe überhaupt jemals einen Kampfeinsatz hatten.

Mittlerweile hatten wir ihnen zwar alle Macken ausgetrieben, aber der schlechte Ruf war da.

Dabei war es ein toller Entwurf. So gab es zum Beispiel Außenwände aus dem von innen durchsichtigen Material, was die Mannschaftskabinen besonders angenehm gestalteten. Ferner besaßen sie einen verkleinerten Stringbeschleuniger und direkt an der Hülle befestigte Waffensysteme ohne störende Türme. Dieser Schiffstyp wird die Flotte mit extremer Feuerkraft verstärken.

Eine Besonderheit stellt die telepathische Bedienbarkeit der Schiffe dar, die einen Durchbruch bedeutet. So war natürlich die Garde genau die richtige Mannschaft.

Die durchsichtigen Außenwände waren doch immer wieder beeindruckend. Man hatte das Gefühl direkt im All zu sitzen. Man darf dabei vergessen, das so eine gewaltige Dreadnaught eine ganze Flotte herkömmlicher M2 leicht vernichten kann und ganz nebenbei fähig ist Planeten zu eliminieren.

So machte sich die "Gravedigger" mit ihren Schwesterschiffen auf ihre erste Mission.

Die Quetzar sind eine aggressive Spezies, die von einem machtgierigen Imperator geführt wird. Ihre Kampfstrategie setzt auf einen Masseneinsatz von Jäger, die von großen Trägerschiffen unterstützt werden. Technologisch entsprechen sie den bekannten Baumustern, besitzen jedoch eine sehr stabile Bauweise.

Als wir in das System sprangen, sahen wir die Bescherung. Die alten Xenonschiffe und ihre unerfahrenen Besatzungen waren von allen Seiten unter schweren Feuer. Da sie weder unsere modernen Waffen, noch Schildsysteme besaßen, drohte ihnen die Zerstörung.

Einer der alten J war nur noch ein Wrack. Die ganze rechte Seite war aufgerissen und er zog einen langen Schweif aus Plasma. Einem K fehlte sogar die Brücke und er torkelte steuerlos durchs All. Die Jägerpiloten wehrten sich zwar tapfer, aber sie waren acht zu eins unterlegen und flogen auch alte Xenontypen. Überall treiben Trümmer und Raumanzüge, die hoffentlich noch mit lebenden Piloten bestückt waren.

"Gravedigger an Schwesterschiffe. Vernichtet zuerst die Träger, dann haben die Jäger keine Möglichkeit mehr für Reparaturen und zum Nachmunitionieren. So helfen wir den Kadetten am effektivsten. Ende."

"Träger 200 Meter voraus!" "Stringbeschleuniger laden und Ziel erfassen!"

"Sir, das haben wir noch nie versucht. Der Beschleuniger ist nur für unbewegliche Ziele."

"Ja, aber der Narr hält auf uns zu. Ich liebe freiwillige Versuchspersonen."

"Geladen Sir, soll ich feuern?"

"Nein, nicht manuell, ich teste die telepathische Steuerung."

Als der Feindträger genau im Fadenkreuz war, konzentrierte ich mich auf den einen Gedanken "Feuer". Als nächstes sah ich wie der gleißende String auf sein Opfer zuschoss. Ich spürte die Verwunderung und Verwirrung der Quetzar, sie konnten das auf sie zurasende Objekt nicht einordnen. Dann war es bereits zu spät.

Sie können sich sicherlich die Wirkung einer Waffe vorstellen, die für die Zerstörung von Planeten gemacht war, wenn sie auf so einen vergleichsweise kleinen Körper wie einen M1 Träger trifft. Der Träger wurde förmlich atomisiert.

"Sir, der String ist immer noch offen und fliegt weiter! Er wird einen Mond in 2 Mizuras zerstören. Dort gibt es laut Scanner auch einige Quetzar Basen."

"Hoppla, ich sollte mit dem Ding in Zukunft vorsichtiger sein. Nachher jagen wir noch etwas in die Luft was wir nicht wollen."

Auch der Mond wurde in bekannter Weise ausgelöscht.

Als die Träger vernichtet waren, stellten die Jäger nur noch eine lästige Pflichtübung dar. Die Schwesterschiffe begannen die bewohnten Planeten auszulöschen, während ich die Rettung und Bergung der Kadettenflotille koordinierte. Für fünfhundert Kadetten kam allerdings jegliche Hilfe zu spät.

Der Admiral wurde in einem teladischen Bordell aufgegriffen. Man konnte seine Schreie für zwei Tazuras am Tor der Akademie hören. Er hing vom Torbogen an seinen Gedärmen aufgehängt herab.

Inhalt

Start oder Sport ist Mord

Granyala hatte, als sie das System 300-55678 betrachtete eine geniale Idee. Ein Planet hatte ein angenehm warmes Klima und schier endlose Strände, das ideale Urlaubsgebiet. Ein weiterer war von einem unglaublich dichte Dschungel überzogen, wie geschaffen als Jagdplanet für alle Split. Im angrenzenden System gab es ein kleines solares Schwarzes Loch, perfekt, dachte ich mir.

In den nächsten Mazuras wüteten hier TL's und Arbeitskolonnen um die benötigte Infrastruktur hochzuziehen. Etwas besonderes war die Ghok-Star-Arena. In einer stationären Umlaufbahn um den Jagdplaneten, Hunters Paradise, schwebte diese Station im All. Sie hatte Platz für 400 000 Zuschauer und stellte damit alles in Schatten was es in dieser Richtung bisher gab.

Auch der Urlaubsplanet Paradise Nova, mit seiner neuen Hauptstadt Paradise City, genügte auch gehobenen Ansprüchen. Hier gab es alles an Vergnügen und Ablenkung in höchster Qualität. 1,5 Millionen Hotelplätze sorgten für die nötige Effizienz.

Da keiner der Rassen Schiffe besaß, die die fremde Galaxie erreichen konnten, wurden vier 16 km große Kreuzfahrtschiffe gebaut. Kasinos und alle notwendigen Einrichtungen waren selbstverständlich. Aber das Highlight waren die Kabinen der Gäste. Die Außenwände der Kabinen waren aus dem von innen transparenten Material. Die Gäste waren begeistert, wenn die Schiffe über einer Galaxie schwebten und sie die Milliarden von Sternen aus dieser Perspektive erblicken konnten.

Aber für die Eröffnung gab es einen Knaller. Das Imperial 5000 Raumtorrennen, ganz offiziell durch uns veranstaltet, ohne Behinderung durch Militär- und Polizeikräfte. Jeder bekannte Rennpilot wollte teilnehmen, aber nur die Nennung der Besten wurden akzeptiert. Die Neuerung war die Schiffsklasse, nur extrem hochgetunte M6 waren erlaubt. Die üblichen M5 wurden gebannt, denn die schweren Korvetten waren bei den hohen Geschwindigkeiten natürlich wesentlich schwerer zu beherrschen.

So war ein Spektakel für die Zuschauer garantiert. An allen spannenden Kurven und Stellen des Kurses gab es frei im Raum schwebende Tribünen. Riesig Holo Schirme zeigten den Zuschauern den Rest der Strecke. Der Renntag nahte und das Urlaubssystem war erfreulicherweise ausgebucht.

Für alle die sich das nicht leisten konnten, oder keinen Platz mehr kriegten, gab es die Liveübertragung des IRG, mit dem wir einen lukrativen Vertrag für alle nicht zum Imperium gehörenden Sektoren erreichten. Es zahlt sich eben aus, einen extrem gierigen aber loyalen Teladi im Wirtschaftsministerium sitzen zu haben.

"Meine Damen und Herren, hier spricht ihr Fran Gunna vom Sportereignis des Jahres, dem Imperial 5000, live übertragen von ihrer Nummer 1 dem IRG. Ich stehe hier mitten in der gigantischen Schüssel der Ghok Star-Arena inmitten von 400 000 erwartungsvollen Zuschauern. Hier ist Start und Ziel des Raumtorrennens, das erstmals mit großen M6 Korvetten stattfindet.

Der reine Irrsinn, wenn sie den extrem anspruchsvollen Kurs sehen. Aber die Elite der Rennpiloten kann es kaum erwarten sich dieser Herausforderung zu stellen. Schon die Reise in eine ferne Galaxie auf den extrem luxuriösen Kreuzfahrtschiffen war begeisternd, aber dieses Urlaubsparadies macht ihre kühnsten Träume wahr. Bisher war das Transgalaktische Imperium nicht gerade für seine Gastfreundschaft bekannt, aber hier zeigt es sich von einer ganz anderen Seite.

Sparen sie ihre Credits für diesen Urlaub, sie werden es nicht bereuen. Das erste Highlight gleich nach der Werbepause, ich habe es geschafft ein Live Interview mit dem Chef des Imperiums zu bekommen, bleiben sie dran."

Geprüftes Raumkraut des Teladiunternehmens macht sie gesund high, geben sie sich nicht mit Verschnitt unbekannter Herkunft zufrieden, nur original Teladi Traumnebel ist rein

und gesund.

"Sehr verehrter Clanchef, ich bin erstaunt, dass das Imperium selbst der Veranstalter ist. Sonst sind diese Rennen ja illegal."

"Warum denn nicht. Fast jeder liebt diese spannenden Wettbewerbe. Ferner ist die Strecke für jeglichen sonstigen Verkehr strikt gesperrt. Wo ist also das Problem? Höchstens bei einigen bornierten und sturen Bürokraten, aber die entscheiden eben nicht bei uns."

"Aber diese Wettbewerbe sind doch gefährlich."

"So ein Quatsch, die Piloten sind Profis und kennen die Risiken. Für die Sicherheit der Zuschauer ist gesorgt. Außerdem hat der Rennsport doch gerade bei den von der Erde stammenden Rassen eine uralte Tradition, wie die Ghokkämpfe bei den Split."

"Aber die Rennen gerade mit den vergleichsweise großen M6 zu veranstalten wundert nicht nur mich."

"Wieso groß, das sind doch kleine handlich Schiffchen, schauen sie mal nach oben."

"Wow, dieser riesige, viele Kilometer große Brocken, das ist die gefürchtete Hel?"

"Aber nein, es ist nur ein schwerer Schlachtkreuzer, bei uns gibt es noch viel größere Schiffsklassen."

"Ja, das habe ich schon auf dem Hinflug bemerkt, die Kreuzfahrtschiffe sind auch so riesige Pötte.

Genau wie die Siegerprämie von 50 Millionen Credits."

"Das ist nur angemessen, bedenken sie doch was ein M6 schon ohne Tuning kostet. Das sind Profipiloten, die wollen ja damit auch Credits verdienen."

"Bislang war ein Besuch in einem ihrer Sektoren ja eher eine bedrückende Erfahrung. Man hatte das Gefühl nur so gerade geduldet zu sein."

"Nur weil wir für Sicherheit sorgen. Wer nur brav seinen erlaubten Geschäften nach geht hatte und hat nichts zu befürchten. Aber keine Sorge auch hier ist der Urlauber vor Verbrechen perfekt geschützt. Nur sieht man das nicht so. Hier kann man absolut unbeschwert seinen verdienten Urlaub genießen, dafür werden wir sorgen."

"Tja, nur an ein Verbrechen zu denken ist ja bekanntlich im Imperium tödlich. Aber zu diesem neuen Urlaubsparadies kann ich sie nur beglückwünschen. Ich bin absolut begeistert. Vielen Dank für das Interview."

"Ich danke Ihnen und den Zuschauern für ihr Interesse und lade sie herzlich in unser Urlaubsparadies ein."

"Vielen Dank. Meine geschätzten Zuschauer nach der nächsten Werbepause geht es los, das Imperial 5000 steht kurz vor dem Start - bleiben sie dran."

Die besten Scruffins des Universums gibt es nur bei Marke Bauer T`dall. Festkochend und aromatisch, auch ideal zu Fischgerichten. Kauf Bauer T`dalls Scruffins

"Zurück beim Imperial 5000, mit IRG live sind sie dabei. Hier am Start stehen nun 22 Korvetten bereit zum ultimativen Rennen des Jahres. Unglaublich die Zentauren, Nemesis; Adler und Drachen sind kaum noch als solche wieder zu erkennen. Was für wahnsinnige Umbauten, die Piloten scheinen nicht besonders an ihrem Leben zu hängen.

Imperiale Piloten sind übrigens nicht am Start. Die Antriebstechnologie würde ihnen wohl einen unfairen Vorteil bieten, aber im nächsten Jahr dürfen sie mit selbst umgebauten Split Drachen oder Paranid Nemesis wohl teilnehmen. Es gibt wohl auch im Imperium eine Reihe Suizidpiloten.

Jetzt ist es soweit, die Triebwerke werden gezündet, jetzt hält es keinen mehr auf seinem Sitz. Grün, schon rast das Feld auf die erste Wendebake zu. Oh weia, sie ist mitten in einem Asteroidenfeld, da kann es eng werden.

Die ersten Schiffe sind durch, aber da im Hinterfeld kracht es. Da wollten sie alle gemeinsam durch die Engstelle. Oh nein, Pal Direk, seiner Zentauer wurde das linke Triebwerk abgerissen, er kracht in den Asteroiden. Aber Entwarnung ich sehe wie sein Raumanzug geborgen wird und er uns zuwinkt. Das ist ja noch einmal gutgegangen.

Weiter geht's, die nächste Wende steht bevor. Und auch der nächste Unfall, denn gerade hat ein Adler die Bake gestreift und rast unkontrolliert auf die Zuschauertribüne zu. Meine lieben Zuschauer ein Massaker steht bevor, denn die Tribüne ist mit 50 000 Zuschauern voll besetzt.

Aber was ist das, der Adler prallt gerade wohl auf ein Krafffeld, das die Zuschauer schützt. Uhh, aber es gibt einen dicken Blutpfleck darauf, sehen sie nur die zermatschten Überreste des Piloten. kein schöner Anblick für die Zuschauer, mit den Innereien des Teladi direkt vor der Nase.

Aber nun hat die Spitze das angrenzende System erreicht. Als Wendemarke lauert ein Schwarzes Loch. Ja, das Imperium hat keine Gemeinheit ausgespart. Und es passiert was passieren musste, einer Nemesis ist der Antrieb ausgefallen. Sayonara Dreiauge, schon wird das Schiff durch die Gezeitenkräfte zerfetzt.

Ich stehe an der letzten Wendemarke, die als besonders enge Haarnadelkurve ausgelegt ist. Und die Sturzzone bilden ausgediente Boronenstationen. Schon rast das Feld auf uns zu. Zwei sind durch, aber passt doch auf Leute. Das kann nicht gut gehen. Denkt an die langen Bremswege, das sind keine Scoutschiffe.

Wow, 7 Korvetten sind gerade vor meinen Augen zusammengekracht. Aber was fliegt da auf mich zu? liiih, es ist das Gehirn und ein Auge eines der Piloten, sieht ganz nach Argone aus.

Regie, kann mal jemand kommen und die matschigen Überreste von meinem Helmvisier abwischen? Danke.

Jetzt erreichen sie das Ziel, wer wird Sieger. Die Split waren ja dank ihrer schnellen Drachen deutlich als Favoriten gesetzt. Aber nein, es ist Olmagattek, aus Priesterringe der als erster die Ziellinie überquert. Wow, wer auf diesen Außenseiter getippt hat gewinnt ein Vermögen. Die Quote liegt bei 2500 zu 1, was für eine Überraschung.

Sehen sie nur wie sich der sonst so zurückhaltende Paranide freut, da wird der Priesterimperator aber mit ihm zufrieden sein. Ganz davon abgesehen, wenn ich an den fetten Scheck denke den er gleich überreicht bekommt.

Ja, das war es dann liebe Sportfreunde. Aber ich glaube hier ist jeder auf seine Kosten gekommen. Was für eine gelungene Veranstaltung. Schalten sie nächste Woche auch ein, wenn das Ghok Turnier aus der Ghok-Star-Arena, mit den brutalsten Split und den fürchterlichsten Bestien, von uns live übertragen wird."

[Inhalt](#)

Der Turm oder Zentrum der Qual

Bei der Durchsicht des Wirtschaftsberichtes erkannte ich mit erschrecken, das unsere Strafvollzugseinrichtungen nur zu zehn Prozent ausgelastet waren. Es gab einfach nicht genug Gefangene. Da musste mir dringend etwas einfallen, um deren Effizienz erheblich zu steigern.

Es gab im Imperium leider kaum Verbrechen.

"Verbinden sie mich mit dem Ceo des Teladiunternehmens."

"Profitable Grüße, womit können wir unsere Geschäftsbeziehung gewinnbringend vertiefen?"

"Ich habe hier einige interessante Serviceleistungen für das Teladiunternehmen anzubieten."

"Serviceleistungen? Welche wären das denn?"

"Das Imperium würde ihnen gerne einen Rundumservice für verurteilte Verbrecher anbieten. Sie werden sehen das wir ihnen eine Menge Credits im Staatshaushalt ersparen."

"Mmmh. Ja, das wäre interessant, Strafvollzug war schon immer ein Verlustgeschäft. Senden sie mir bitte die Daten."

"Sie sehen, das sie glatte 25 % einsparen. Ferner können die Kaufschexen die bis jetzt im Strafvollzug gebunden waren dann gewinnbringender eingesetzt werden."

"Hervorragend, das ist ein lukratives Angebot. Was ist denn Dante und was ist der Turm der Leiden?"

"Dante ist ein Strafplanet für zu liquidierende Elemente. Umweltbedingungen und spezielle Organismen sorgen für einen äußerst qualvollen Abgang. Der Turm der Leiden ist unsere neueste Errungenschaft, speziell zur Korrektur. Wer da rauskommt, hat nur eine Angst - erneut straffällig zu werden."

"Ouh, das möchte ich gar nicht genau wissen. Eigentlich würde ich sofort zugreifen, aber es gibt da ein Transportproblem. Ich schätze das unsere Schiffe diese Sektoren sicherlich nicht erreichen können."

"Das ist mir bewusst. Keine Sorge den Transport übernehmen wir. Jetzt kommt aber das Beste, denn den Transport erhalten sie als kostenlose Leistung von uns."

"Kostenlos? Da wäre ich ja kein Teladi mehr, wenn ich nicht sofort unterschreibe. Wir sind im Geschäft! Wann können sie beginnen?"

"Sobald Sie die nötigen Maßnahmen durchgeführt haben."

"Es ist eine Freude mit Profis zu verhandeln. Wir melden uns, wenn der erste Transport bereit steht. Die Einzelheiten können ja auch die zuständigen Stellen miteinander absprechen."

"Genau, vielen Dank und weiterhin gewinnbringende Geschäfte."

"Ihnen auch. Ende."

Die Teladi waren also an Bord, aber das reichte noch nicht. Aber die Paraniden würden sicherlich Interesse haben. Denn einer so unheiligen Aufgabe wollte sich kein Paranide unnötig hingeben. Nach einem kurzen Gespräch mit dem Priesterimperator, nahmen auch die Paraniden unser Angebot freudig an.

Nun war ein beständiger und gewinnbringender Nachschub an Delinquenten gesichert. Unsere Investitionen konnten nun Früchte tragen.

So holten die Transporter die Container, angefüllt mit den Gefangenen, regelmäßig an den Sammelstellen ab. Nach einem kurzen Sprung lieferten sie ihre Fracht auf Dante oder seinem Mond, dort stand der Turm der Leiden, ab.

Dante kennen sie ja schon, zu ihrem Glück aber nicht aus eigener Anschauung. Der Turm der Leiden hatte vierzehn Stockwerke, die je nach schwere des Vergehens entsprechende Maßnahmen bereithielten.

Da wir jedoch die Fehlerhaftigkeit der Strafverfolgung der anderen Rassen kannten, wurden alle ankommenden Delinquenten von unseren telepathischen Inquisitoren intensiv überprüft. So manch einer flog also glücklich zurück.

Denen aber, die als einwandfrei schuldig galten, blühte nichts Erfreuliches. Die erste Maßnahme war ihnen ihre Tat aus dem Erleben ihres Opfers durchleben zu lassen, eine leichte Übung der Geistesbeeinflussung für uns.

Dann folgte die Zuteilung zu einem Stockwerk oder nach Dante. In jedem der Stockwerke wurden die Delinquenten anders geläutert. Je höher das Stockwerk, je grausamer war die Methode. Sehr effektiv war zu Beispiel die Wassermethode. Zuerst zehn Liter Wasser in den Bauch gepumpt und dann immer ein Gewicht auf den selbigen prallen lassen.

Aber auch bewährte Methoden wie Häuten, Nägel herausziehen, das Absengen von Gliedmassen oder auch die gute, alte Streckbank gehörte zum Programm. Sehr unbeliebt bei den Gefangenen war das Hereingiessen von geschmolzenem Blei in Ihre Wunden.

Ein gewinnbringender Sonderservice war die Möglichkeit für Opfer und deren Verwandte, selbst Teile der Bestrafung zu übernehmen. Ein Luxushotel stand ihnen zur Verfügung um immer wieder neue Kraft zu schöpfen. Dieses Angebot wurde so stark angenommen, so das wir gezwungen waren die Hotelkapazität zu verdreifachen. Natürlich standen unsere Fachkräfte ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Das Jammern und die Schreie der Gepeinigten erfüllten jeden Winkel des Turms und ergaben eine wundervolle Symphonie der Qual. Natürlich bettelten viele darum zum schweigenden König gehen zu können, aber es wurde ihnen naturgemäß verwehrt. Bis auf die, die in der obersten Ebene litten, den auf sie wartete noch Dante.

Für sie gab es noch eine Besonderheit. den auregilianischen Hirnbohrwurm. Dieser nette, kleine Kerl bohrte sich von der Nase aus bis zum Gehirn in den Schädel. Dort dockte er am Schmerzzentrum an und stimulierte es. Eine ungeheure Potenzierung des Leidens war die höchst erwünschte Wirkung.

Da aber der Parasit sich vom Blutkreislauf ernähren ließ, konnte man die Maßnahmen in aller Ruhe durchführen.

[Inhalt](#)

Gedanke oder Nur ein kleiner Fehler

Ein kleiner, kaum bedauernswerter Zwischenfall brachte mich zu der Erkenntnis das nicht nur die Schiffe ständig verbessert werden sollten, sondern auch die Lebensformen die sie bedienen. Es war wirklich nur ein kleiner Unfall, kaum der Rede Wert - ganz ehrlich...

Alles begann damit das ein neues BB-Schiff vom Stapel lief. Nur die Hel allein, war mir irgendwann dann doch zu wenig. Also beschloss ich ein zweites und ein drittes bauen zu lassen. Selbstverständlich mit aller vorhandenen Technologie. Also ohne langsame Geschütztürme und auch mit der telepathischen Steuerung.

Also wurden die Pluto und die Seth gebaut.

Als die Seth fertig war, wurden wir zu einer diplomatischen Konferenz nach Argon Prime geladen. Da unsere Beziehung zu den Argonen, diesen unbewussten Lakaien der Frigen, war wie immer unterkühlt und äußerst angespannt.

Eine kleine Machtdemonstration war also angesagt. Folglich nahmen wir die Seth und traten die Reise nach Argon Prime an. Die Wirkung war die erwünschte, so manch Argonen gefror das Blut in den Adern, beim Anblick der für sie unfassbaren Größe und Feuerkraft dieses Schiffstyps.

Ein Titan sah im Vergleich zur Seth wie eine winzige Laus aus, eine Tatsache die es mal wieder in das Gedächtnis der Argonen zurückzurufen galt. Zu selten bekamen sie unsere Macht zu sehen, die Erinnerung an die Vernichtung des Alten Volkes und seiner jämmerlichen Schergen schien langsam in ihren Erinnerungen zu verblassen.

Folglich sprangen alle drei BB-Schiffe nach Argon Prime, aber nur die Seth blieb für die Zeit der Konferenz im Sektor zurück. Wellen von Panik und bodenloser Furcht waren zu verspüren, als jeder der Argonen die Ankunft der drei Schiffe in ihrem Hauptsektor mitverfolgen konnte.

Eins dieser Schiffe war ihnen ja bekannt, aber der Umstand, das wir mehrere davon besaßen, sorgte für extremes Unbehagen. Manchmal ist es eben von Vorteil ein wenig mit dem großen Knüppel zu drohen.

Wenn sie nur wüssten, das ich noch etwas viel Gewaltigeres plante, sie würden vor Grauen erstarren. Aber sie ahnen ja noch nicht einmal...

Die Konferenz verlief im üblichen Chaos. Die Teranner, die unwürdigen Marionetten der Frigen, wurden immer dreister. Ob sie überhaupt wussten, welche fürchterliche Niederlagen die von ihnen so verehrten Frigen gegen uns einstecken mussten? Wahrscheinlich hatten sie nicht die geringste Ahnung.

"Das Imperium bedroht uns alle. Wer weiß schon wen sie als nächstes auslöschen? Wir Terraner empfehlen des halb allen sich unter den Schutz der ehrenwerten Frigen zu stellen."

"Du besser schweigen. Frigen sein feige Rasse ohne Ehre. Du bereits vergessen, wer uns hat befreit von bösen Alten Volk und Khaak? Wo waren deine feige Frigen Kumpels. Haben sich versteckt in dunkelste Ecke und gewartet bis sein vorbei.

Wir und Imperium haben fiese Schleimlinge ausradiert! Paraniden haben auch geholfen. Aber ihr und eure Kumpels, nix zu sehen von euch. Wir bleiben auf Seite von wahre Splitfreunde, wir bleiben bei Imperium."

"Ich stimme dem Splitgesandten zu. Seine Heiligkeit, der Priesterimperator Xaar, hat heiligen Bund mit den heiligen Wesen des Imperiums geschlossen. Er wird ihm treu bleiben, komme da was wolle. Ihr und eure höchst unheiligen Kreaturen, die ihr Frigen nennt, werdet niemals unsere Freunde. Die Heiligen haben gesprochen."

"Der Ceo des Teladiunternehmens wird niemals die gewinnbringende Verbindung zum Imperium aufgeben. Wir hassen Verlustgeschäfte und werden sicherlich keine mit euch

betreiben."

"Wir Argonen werden uns unseren terranischen Brüdern anschließen. Auch wenn das Imperium ebenfalls Wesen besitzt die von unserer gemeinsamen Ursprungswelt stammen."

Ach so, dann weiß ich ja was ich von den argonischen Narren zu halten habe. Ich hätte niemals zu lassen dürfen, das sie eine neue Regierung bilden, die nicht unter meiner Kontrolle steht. Aber das ist auch egal, sie sind ja kein Problem, das sofort gelöst werden muss. Sie sind noch immer so dumm, wie eh und je. Jetzt sind sie eben Marionetten der Frigen.

Es wurde Zeit das ich mich äußerte, obwohl das ja eigentlich nicht unseren Gepflogenheiten entsprach. Noch nie zuvor hatte sich das Imperium in dieser Runde zu Wort gemeldet. Als die Versammlung bemerkte das wir das Wort ergreifen wollten, erhob sich ein lautes Raunen und Gemurmel. Ein Mitglied der Schwarzen Garde ergriff das Mikrofon.

"Ruhe bitte, Ruhe. Seine Exzellenz, der hochverehrte Imperator des Transgalaktischen Imperiums, der unumschränkte Befehlshaber der Schwarzen Garde vom schweigenden König, wird ihnen die außergewöhnliche Ehre erweisen, seine Worte direkt an sie zu wenden.

Seien sie sich dieses unverdienten Gnadenbeweises bewusst! Unterbrechungen werden von uns nicht geduldet, dieses ist unsere erste und letzte Warnung."

Man konnte eine Stecknadel fallen hören. Das hat gesessen.

"Meine Damen und Herren Gesandte, ich grüße besonders unsere treuen Freunde die Split und die Familie Rhonkar, die Paraniden und seine Heiligkeit, den Priesterimperator Xaar. Meinem lieben Geschäftspartner, dem Vorsitzenden Ceo und dem gesamtem Teladiunternehmen gelten meine profitabelsten Grüße.

Ich bin erschüttert. Erneut muss ich miterleben, wie sich die menschliche Rasse, von der auch ich abstamme, schon wieder in die schmierigen Hände eines Volkes begeben. Scheinbar lernen die Regierungen niemals etwas dazu.

Wie konnten sie es wagen, ihr Volk in die Fänge von Verbrechern, den widerlichen Frigen, zu geben. Ihr verfluchten Narren, werdet ihr es denn jemals begreifen? Die Frigen sind nicht besser als das alte Volk. Erneut seid ihr Sklaven einer machtgierigen und ruchlosen Bande.

Tut was ihr nicht lassen könnt. Aber dieses Mal erwartet nicht unsere Milde. Dieses Mal werdet auch ihr zur Verantwortung gezogen, für jedes Verbrechen das geschieht.

Ich fordere jeden rechtschaffenen Menschen auf, seine Heimat zu verlassen und sich dem Imperium anzuschließen, auf das er nicht unschuldig getroffen wird. Wenn eure Regierungen uns angreifen, werden wir rücksichtslos zurückschlagen.

Sie sind alle gewarnt. Handeln Sie danach."

Nun brach das Chaos aus und ich verlies die Versammlung.

In den nächsten Tazuras stritten sich die Diplomaten endlos. Die Behörden vermeldeten endlose Schlangen von Terranern und Argonen die umgesiedelt werden wollten. Sie kamen uns gerade recht. So viele neue Systeme in der eroberten Galaxie waren zu besiedeln. Wir gäbe ihnen den Schutz und den Frieden des Imperiums.

Dann passierte der kleine Unfall.

Er war eine Verknüpfung widriger Umstände. Als die Kette der Ereignisse in Gang gesetzt wurde, konnte niemand sie aufhalten.

Niemand.

Ein Frigenschiff wurde gesichtet und die Seth in den automatischen Verteidigungsmodus geschaltet. Dann passierte was nicht hätte passieren dürfen.

Ein Pilot einer argonischen Nova machte einen Fehler. Er leitete die Kurve nur ein wenig zu spät ein.

Er krachte in die Seth.

Eigentlich nichts wirklich Schlimmes, nur eine winzige Erschütterung war zu spüren.

Aber die Seth meldete dem Wachoffizier, frisch von der Akademie, einen Angriff auf das Schiff. Die Alarmsysteme wurden aktiv.

"Schiff wird angegriffen. Schiff wird angegriffen. Alarm. Verteidigungsautomatik voll aktivieren?"

Der gute Mann erschrak. Er dachte nur kurz und flüchtig an die Waffensysteme...

"Systeme aktiviert. Omegawerfer scharf. Stasisgenerator aktiviert. Beschleuniger ... scharf. Leite Kampfsequenz ein."

Sofort erfasste die Automatik alle argonischen, terranischen und Frigenkennungen als feindliche Ziele. Schon hob das Massaker an.

Nach einigen Treffen zerbarst die Argon Eins in einer Wolke aus Millionen von kleinen Trümmerteilen. Jedes Schiff das nicht schnell genug aus dem Sektor sprang wurde erfasst und ausradiert.

Auch die Stationen verschonte die Seth nicht, auch sie zerbarsten und rissen alles an Bord mit in den Tod.

Ich empfang diese letzten panischen Gedanken in meiner Kabine. Ich schaute nach draußen. Wir feuerten! Was ist denn hier los. Ich stürzte zur Brücke los.

Der Wachoffizier versuchte verzweifelt die rasende Bestie zu stoppen. Vergebens. "Feindlicher Planet erfasst. Feuere..."

Verdammt. Zu spät! Schon sah ich das leuchtende band unser Schiff verlassen. "Erkenne weiteren feindlichen Planeten. Beginne Erfassung"

Ich konzentrierte mich. Alpha Order, ZZ7321-T, Sequenz abbrechen, Status halbaktiv aktivieren, formte ich meine Gedanken.

"Akzeptiert. Status halbaktiv, Sequenz unterbrochen."

In diesem Moment zerriss es einen der beiden stark bevölkerten Planeten. Ich empfang den Übergang von Milliarden Wesen zum schweigenden König.

Nur ein irregeleiteter Gedanke verwandelte Argon Prime in einen Friedhof voller im Raum treibender Trümmer. Ein Pilot machte ein misslungenes Flugmanöver und ein unerfahrener Offizier verlor für einen Moment die Kontrolle über seine Gedanken. Schon wurden Hunderte Schiffe und Stationen und ein Planet samt Bevölkerung ausradiert.

Nur ein kleiner Unfall.

Ich musste auch die Lebensformen perfektionieren, damit so etwas in Zukunft nicht mehr vorkommt.

[Inhalt](#)

Faules Fleisch oder Aasfresser sind nicht erwünscht

Der kleine Unfall im System Argon Prime hatte doch weitreichendere Folgen als gedacht. Die schon immer fragile Regierungsstruktur der Argonen erhielt hier den Todesstoß. Durch die Vernichtung der zentralen Regierungsstruktur zerfiel alles in kleine Teile. Die schon immer vorhandenen separatistischen Tendenzen gewannen nun überhand.

Die Argonische Föderation gebar nun drei konkurrierende Blöcke. Da gab es die Zentrale Föderation rund um Argon Prime oder was davon übrig war, in Wirklichkeit stand hier alles unter der Kontrolle der Terracorp. Die Freien Argonen rund um das System Herzenslicht lebten hauptsächlich von den Geschäften mit den Piratensektoren.

Dementsprechend chaotisch und heruntergekommen präsentierten sie sich auch. Durch die Nähe zu einigen Imperialen Sektoren konnte aber das totale Chaos vermieden werden. Hin und wieder unternahmen die örtlichen imperialen Sicherheitskräfte eine Strafexpedition und die Piraten benahmen sich dann friedlicher. Mittlerweile erwäge ich eine Annexion durch das Imperium, um endlich Ruhe herzustellen.

Nur die Sektoren der Lyrae Konföderation stellten wirklich ein funktionierendes Gebilde dar. Durch frühere Xenonüberfälle gestählt und durch ihre schon immer vorhandene Isolation vom Rest der Argonen an ihre Selbstständigkeit gewöhnt, funktionierte hier alles normal. Eigentlich waren die Argonen hier ganz froh endlich völlig autonom zu sein.

Es gelang uns sogar ein Bündnis mit ihnen einzugehen und so diese Gebiete den Frigen für immer zu entreißen. Ich denke sie waren einfach klug genug sich an die stärkere Macht zu binden. Im Gegenzug garantierten wir ihre Unabhängigkeit. So hatte jeder was er wollte.

So konnte ich meine Aufmerksamkeit auf andere Dinge richten. Und natürlich kam der nächste Ärger schon sofort herbei geflogen.

"Sir, der Geheimdienst hat dringende Neuigkeiten."

"Wann hat der das nicht, immer herein."

Der Geheimdienstchef betrat mit der üblichen miesen Laune. Auch nix neues, eigentlich.

"Sir, wir haben da mal erneut ein Problem mit QX-3451 C. Die Arbeitssklaven begehen fortgesetzt Aktionen der Insubordination."

"Welche genau und was für Typen sind das?"

"Es sind Quezar. Wie sie wissen haben wir im imperialen Jahr 5 dieses System erobert. Die großen Rohstoffvorkommen wurden damals für die Flottenrüstung dringend benötigt."

"Ach ja, die lieben Quezar mal wieder aktiv. Wir hätten ihr ganzes Reich erobern sollen. Aber das ist ja nur Zeitverschwendung. Was haben sie jetzt angestellt?"

"Lokale Aufstände und kleinere Sabotageaktionen, also tun sie was sie immer tun. Die Schuldigen wurden bereits verhaftet."

"Ich hab jetzt aber die Schnauze voll! Die werden mich kennen lernen. Die Garde setzt ja schon Rost an. An denen werde ich ein Exempel statuieren!"

"Sir, dann arbeitet da aber keiner mehr!"

"Blödsinn, wir haben noch zwei Millionen argonische Flüchtlinge. Die brauchen eine neues Zuhause und Jobs und ich werde ihnen alles verschaffen."

"Da wird der Quezar Kaiser aber nicht tatenlos zuschauen."

"Um so besser, da kann ich dem gleich auch die Ohren lang ziehen. Ab jetzt geht die ganze Angelegenheit in die direkte Zuständigkeit der Garde. Sie entschuldigen mich, ich hab jetzt zu tun."

Rasch verließ er das Büro, denn er wusste das ein Wutausbruch meinerseits sehr

gesundheitsschädlich sein konnte.

"Die Garde, aber ultimo, am besten Gestern!"

Die Kommandeurin der Garde meldete sich.

"Chef sein wütend, wen wir sollen vernichten?"

"Ah, endlich jemand der in die richtige Richtung denkt! Es geht um diesen Quezarplaneten."

"Ja, wir wissen. Ständiger Hort von Unruhe, bereits gemacht Pläne zur Auslöschung von Stören."

"Sehr gut, Erlaubnis erteilt. Wir treffen uns in Kürze. Wir nehmen die Seth mit."

"Ja, Quezar werden sauer sein. Sein gut, mehr Seelen für schweigenden König!"

"Genau so ist es. Bis gleich!"

Endlich mal wieder ein wenig Spaß!

Ich freute mich wie ein Kind zu Weihnachten und konnte kaum die Bescherung abwarten.

Das ganze regieren ist ja gut und schön. Aber um wie viel befriedigender ist der Anblick eines Schlachtfeldes. Ein echter Krieger schaut eben lieber in das Auge des Feindes als in eine Statistik, das ist nur was für Sesselfurzer.

Endlich wieder die verzweifelten Schrei der in Panik fliehenden Opfer, endlich wieder das Stöhnen der tödlich Verwundeten. Endlich wieder der Dampf des Blutes das in die Kühle des Morgens aus tausenden von Zerstückelten aufsteigt. Welch betäubender Rausch der Sinne.

Ich konnte es kaum noch erwarten ein paar Schädel zu spalten. Unsere vornehmste Aufgabe wartete auf uns, dem schweigenden König frische Seelen zuführen.

Die Garde watete schon voller Tatendrang auf das Startsignal.

"Gardisten, endlich geht es los. Auge in Auge mit dem Feind. Lasst uns den Sturm der Vernichtung entfesseln und unsere Kehlen Krieg schreien. Der schweigende König erwartet bereits die Seelen des Feindes. Lassen wir ihn nicht länger warten. Alles zum Angriff!"

Die Quezar ahnten nichts Böses, als der Morgen dämmerte. Wahrscheinlich überlegten sie angestrengt über neue Sabotage nach. Wie konnten sie nur so dumm sein, sich uns in den Weg zu stellen?

Den gerade gelandeten Transporten entströmten die Truppen und Kampffahrzeuge. Am Himmel zogen die Jäger ihre Bahnen wie ein wütender Wespenschwarm.

"Vorwärts, tötet sie alle, lasst keinen entkommen. Ihre Seelen werden erwartet!"

Schon beschossen die Jäger die Ansiedlungen, der Widerschein der Explosionen färbte den ansonsten grünlichen Himmel in leuchtenden orangen Farben. Überall stiegen Rauchsäulen empor.

Schon stürmten wir in eine der brennenden Ansiedlungen. Überall lagen zerfetzte Körper zwischen den Trümmern, die einst diese Subjekte beherbergten. Hatten wir sie etwa zu gut erwischt, das wäre schade.

Doch schon zuckten einige Spuren der primitiven Energiewerfer der Quezar uns entgegen.

"Hinter der Böschung, Da haben sie sich verschanzt. Zum Sturmangriff!"

Die Quezar feuerten mit allem was sie hatten, doch unsere MK VII Kampffanzüge hielten locker stand. Wir sprangen über die Brustwehr und zogen unsere Schwerter.

"Macht sie nieder, reißt sie in Stücke. Ihre Seelen werden erwartet!"

Mit einem Hieb schnitt ich einen Quezar im Rumpf durch und sein Oberkörper fiel zuckend herab, während seine Beine einen letzten stolpernden Schritt machten. Nach kurzer Zeit wateten wir durch ein Gemenge aus Blut, Armen und Beinen; sowie allen möglichen Körperteilen.

Hier und versuchten noch einige Verwundete Quezar zu entkommen. So zog sich einer, der statt Beine nur noch blutende Stümpfe hatte, unter Höllenqualen vorwärts. Er stöhnte und ächzte, während das Leben langsam aus seinen Wunden quoll. Mit weit aufgerissenen Augen sah er das in der Sonne aufblitzende Metall der Klinge auf sich zu rasen. Er war bereit für den schweigenden König und wir schickten ihn zu ihm.

Zufrieden betrachteten wir unser Werk.

Wir hatten Vernichtung über die Empörer gebracht. Aber dann fiel mir was ins Auge was mich zornig machte.

In einiger Entfernung sah ich Gestalten zwischen den Leichen. Sie beugten sich herab und ernährten sich vom Aas. Von ihren Knochen hing in Fetzen grünes, faules Fleisch. Dann vernahmen wir ihre tiefen Stimmen.

"Ghul, Zeit gekommen, unsere Zeit gekommen."

Aber nicht so wie ihr glaubt, dachte ich mir.

"Untote! Ghule! Vernichtet diese Abscheulichkeiten. Sie haben dem schweigenden Fürsten um ihre verdorbenen Seelen betrogen. Vorwärts!"

Mit einem schmatzenden Geräusche zerhackten wir ihr faulendes Fleisch. Mit einem Krachen brachen ihre Körper unter unseren Hieben zusammen. Wir jagten sie bis in ihre Unterschlupfe, wo wir den Rest der stinkenden Gestalten in Hackfleisch verwandelten.

Untote bringen uns Gardisten erst einmal richtig in Schwung!

Am Himmel sahen wir eine gewaltigen Explosionsball und ein Trümmerregen sank wie Sternschnuppen herab. Auch die Seth hatte ihren Spaß...

Inhalt

Flashback oder Seelenwanderung

Endlich hatte ich einen der seltenen Momente der Ruhe. Ich saß entspannt in meinem hydroponischen Garten und lauschte dem Plätschern des künstlichen kleinen Baches. Ein Zen Meister hatte mir diesen Garten in die Seth gebaut. Er war der Meinung das die Entwicklung meiner geistigen Kräfte eines entsprechenden Rahmens bedürfte.

Ich konnte ihm nur Recht geben. Die raffinierte, aber wohl durchdachte Anordnung aller Bestandteile, fördert die Konzentration auf das Wesentliche perfekt. Ich sollte öfters hierher kommen. Prompt gelang es mir Erinnerungen an frühere Leben zu enthüllen.

Plötzlich war ich ein germanischer Krieger. Ich lauerte hinter einem Brustwall auf die römischen Legionäre. Römer, diese arroganten Imperialisten hatten doch tatsächlich geglaubt uns genauso zu unterwerfen, wie Cäsar einst die schwachen Kelten in Gallien unterworfen hatte. Sicher, für sie waren wir ebenso nur eine Horde wilder Barbaren.

Aber wir waren anders. Wir lebten nicht in Städten die man in Ruhe belagern konnte. Wir lebten verstreut in den kalten und dunkeln Wäldern Germaniens. Nichts hassten die sonnenverwöhnten Legionäre mehr als die feuchte Kälte unserer dichten Wälder. Hier gab es kein Platz für ihre wohl einstudierten Manöver für große Kampfverbände. Hier gibt es Sumpf, Bäume und kleine, schmale Hohlwege. Da können maximal zwei Legionäre nebeneinander durch.

Außerdem waren wir Germanen. Nie begriffen die Römer die wahre Natur unseres Volkes. Sie bewunderten zwar unsere Stärke und unseren überlegenen Körperbau, genauso wie unsere extreme Härte im Kampf, aber wir waren ja nur dumme Barbaren...

Sie wollten uns zu ihren Vasallen und Untertanen machen, wie die Kelten und viele andere Völker zuvor. Aber das war nichts für uns, wir waren freie Krieger und wollten es bleiben. Wenn uns unsere Götter eins befahlen, dann war es frei zu sein. Natürlich mochten auch wir ihre Luxusgüter und Annehmlichkeiten und manch einer verdingte sich auch in ihren Hilfstruppen.

So wie Arminius, er war sogar Offizier geworden, so wusste er alles über ihre Stärken und Schwächen. Sein Wissen und das vieler anderer, bewirkte das wir mehr über sie als sie über uns wussten. Tja, eben nicht die Lehren Sung Tsu`s beachtet, das sollte sich rächen.

Varus, wahr ein altgedienter Freund von Augustus, dem römischen Kaiser. Er hatte die Aufgabe, Steuern zu pressen und die germanischen Gebiete so langsam für Rom zu gewinnen. So wälzte sich dann der riesige Heerwurm aus drei Legionen durch das freie Germanien.

Geführt wurden sie von germanischen Hilfstruppen unter dem Kommando von Arminius. Unwissend gingen die Römer noch von einer Unmenge kleiner Stämme aus, aber es gab mittlerweile nur noch ein paar Große. Und Arminius hatte sie einmal einigen können...

Er führte sie also in die Falle. Schon auf dem Hinweg wurde sie immer wieder in Engstellen überfallen. Tagelang und immer wieder verschlissen wir ihre Kräfte. Sie waren hungrig und müde, denn ihren Tross hatten wir zuerst vernichtet. Aber davon ahnte Varus noch nichts, denn der Kontakt der Truppenteile war schwierig und er vertraute ja weiterhin seinem Führer.

Doch dieser war mit seinen Truppen einfach verschwunden. Vielleicht ist er ja nur ein wenig zu weit voraus, dachte Varus und ließ seine Legionen weiter voran marschieren. Und sie marschierten in eine Todesfalle, mitten in einen sumpfigen engen Kessel ohne Ausweg.

Die Seherin befragte Thor, unseren Kriegsgott, ob uns ein Sieg bevorstände. Ja, aber er vordere viele tote Feinde, deren Blut zu seinem Opfer gebracht werden musste. So gelobten wir es. Alle sollten sterben. Die Runen hatten gesprochen.

Jetzt ist es soweit. In diesem Gelände können die Römer weder ihre Kriegsmaschinen, noch ihre exzellente Truppentaktik zum Einsatz bringen. Hier mussten die schwer beladenen Legionäre, Mann gegen Mann kämpfen. Ihre Kurzschwert, ideal im Kampf mit engen Verbänden, wurde nun zum tödlichen Nachteil. Ebenso ihre schwere Rüstung, es machte sie unbeweglich und damit zu leichten Zielen.

Da waren sie. Aus der Deckung warf ich meinen schweren Speiß. Er traf den Legionär in die Seite und durchrang den Panzer. Tödlich getroffen sank er zu Boden. Ich beobachtete die Axtwerfer, die immer mehr dieser tödlichen Wurfgeschosse auf den Feind regnen ließen. Sie blieben in den großen Schilden stecken, die für die Römer zu schwer und dadurch unbrauchbar wurden.

Wenn sie einen Legionär direkt trafen waren der Tod oder eine sehr schwere Verletzung die Folge. Der römische Verband war nun völlig desolat und ohne Formation. Klugerweise waren die ersten Ziele immer die Offiziere und Unteroffiziere, denn an Kommandos gewöhnt, waren sie nun völlig verwirrt.

Jetzt war es Zeit ihnen ein Ende zu bereiten. Ich umfasste den Griff meiner schweren Streitaxt. Es war eine absolut tödliche Waffe. Die Wucht eines Hiebes war vernichtend. Die Römer konnten eine solche schwere Waffe nicht führen, sie waren ja deutlich kleiner als wir gewachsen, ihnen fehlte einfach die Kraft.

In der linken mein Schild in der rechten die Axt stürmte ich die Böschung hinab auf die Legionäre zu. Ich sah das blanke Entsetzen in ihren Augen, als sie sie uns von allen Seiten kommen sahen. Und es war niemand da, der ihnen sagte was zu tun sei.

Der Römer machte den typischen Ausfallschritt, aber ich blockte seinen Stich mit dem Schild. Durch die Wucht des Aufpralls verlor er seinen Stand und damit die Deckung. Ich zog den Schild schützend vor den Körper, denn ich wusste das der Legionär mit seiner kleinen Waffe immer auf den Bauch zielt. Gleichzeitig hole ich mit der Axt aus und lasse sie auf seinen Kopf niederfahren.

Sein Helm hatte zwar kleine Verstärkungsbügel, aber die waren gegen so schwere Waffen nutzlos. Die Axtklinge drang durch den Helm und spaltete seinen Schädel. Teile seines Gehirn liefen aus, als er zu Boden fiel. Schon wandte ich mich dem nächsten Legionär zu der gerade über einen gestürzten Kameraden stand um ihn zu töten. Aber daraus wurde nichts.

Stattdessen versenkte ich meine Waffe in seinen Rücken. Ich musste seine Wirbelsäule durchtrennt haben, denn seine Beine klappten einfach weg. Auch seine Lunge war zerfetzt, er spuckte noch aufgeschäumtes Blut bevor er verreckte.

So wurden Mann für Mann, Legion für Legion ausgelöscht. Im Hintergrund feuerten uns die Frauen mit blanken Brüsten zum Kampfe an. Thor's Wut war auch in sie gefahren, den viele von ihnen griffen auch zu Waffen und sie machten ebenfalls die Römer nieder.

Als das Gemetzel vorüber war betrachtete ich einen der toten Römer. Was für seltsame Leute sie doch wahren, sie trugen kurzes Haar! Nie hätte wir unsrer Haare kurz getragen, denn nur Sklaven und Leibeigene trugen die Haare bei uns kurz. Und sie trugen keine Hosen! Das waren doch keine echten Männer. Der jämmerliche Varus nahm sich selbst das Leben anstatt ehrenvoll im Kampf zu sterben. Walhall steht so nie offen für ihn.

Naturgemäß nahmen wir alles von Wert mit, solch eine Beute macht man ja nicht alle Tage: Drei komplette römische Legionen, fast dreißigtausend Mann mit kompletter Ausstattung.

Wir nagelten die Köpfe der Toten an die Baumstämme. Wir hingen ihre Leiber in die Äste, auf das jedem Römer klar werde: Hier gibt es nichts zu holen, hier wartet nur der sichere Tod! Die gefangenen Überlebenden wurden den Göttern geopfert und die Seher überprüften an ihren Eingeweiden die Reaktion der Götter. Sie waren sehr zufrieden mit uns. Danach hingen wir die Gedärme und Organe ebenfalls in die Bäume.

Im fernen Rom verfiel der Kaiser fasst in den Wahnsinn, solch ein Fiasko hatte das Imperium noch nie erlebt. Die Nummern der Legionen wurden getilgt und nie wieder verwendet. Denn Barbaren hatten sie ausradiert, einfach so. Die Römer verschanzten sich hinter Rhein und Donau, sie hatten es für immer aufgegeben uns die Freiheit zu rauben.

Aber das sollte sie auch nicht retten. Ein paar Jahrhunderte später kam ein germanisches Heer nach Rom ...

... und eroberte es

Wie kam es zu diesem Fiasko? Ganz einfach, sie hatten die Lehren Sung Tsu's nicht beachtet, den Gegner unterschätzt und wurden vernichtet.

Inhalt

IT oder Der Tod in uns

Jetzt sitze ich schon ein paar Tazuras auf diesem Felsbrocken fest ...

Tja, ist halt richtig beschissen gelaufen, es gibt halt so Tage, wo man am besten im Bett bleiben würde ...

Ich hatte auch schon so ein mieses Gefühl vor dem Frühstück ...

Warum achte ich eigentlich nicht auf meine innere Stimme?

Was auch immer, beim nächsten mal tu ich es Bestimmt ...

Garantiert ...

Ich sollte diese Ruinen jetzt genauer untersuchen.... Mmmmh ...

Interessant! So etwas wollte ich schon immer mal bauen ...

Spart mir viel Zeit ...

Besser gut kopiert, als schlecht selbst erfunden ...

Das will ich ...

Wow! Genau wie es mir vorgestellt habe ...

Wirklich eine super Sache ...

So, noch Bauplan kopieren ...

Und in die Luft sprengen, damit es niemand anderes bekommt!

Wäre ja nicht auszudenken, wenn das in die falschen Hände gerät ... Sieht man ja, was dann passiert ...

Prima, hat sich also doch noch gelohnt hier zu sein ... So, jetzt aber Abgang hier ...

Ah, endlich ...

Ups, Entschuldigung - daraus werden sie natürlich nicht schlau. Also erzähle ich es ihnen besser von Anfang an ...

Alles fing mit einem viel zu knappen Frühstück an. Wieder einmal kam eine Meldung über einen rätselhaften Zwischenfall auf IB-09267.

Dieser Planet beherbergt Ruinen einer über zehntausend Jazuras alten Zivilisation, die ein plötzliches und unerklärliches Ende fand. Irgendeine Katastrophe hatte alle Lebensformen schnell ausgelöscht. Warum und wie es geschah herauszufinden war der Job eines Archäologenteams.

Aber plötzlich war der Kontakt nach einem verzweifelten Notruf abgebrochen. Ein rasch entsandtes Rettungsteam ereilte das gleiche Schicksal. Nun wurde die Sache langsam ärgerlich. Also entschloss ich mich die Sache persönlich in die Hand zu nehmen.

Ich dachte mir, so eine kleine Expedition könnte ja ganz witzig sein. Eine ganz einfache Aktion, ohne Stress, wie ein kleiner Urlaub. Also verabschiedete ich mich von Granyala, nicht ohne das Versprechen abgenötigt zu bekommen, demnächst mal wieder einen gemeinsamen Urlaub zu machen. Ganz schön hartnäckig ist sie ja, aber die Aussicht ein paar Tazuras alleine mit ihr zu verbringen hatte auch etwas verlockendes für mich.

Ich ging in das Lagezentrum.

"Zeigen sie mir die Aufzeichnung des Notrufs der Archäologen."

"Steht bereit, starte jetzt die Aufzeichnung, Sir."

Auf dem unscharfen Bild war ein völlig panischer Typ zu sehen. Sein Gesichtsausdruck spiegelte totales Entsetzen wieder.

"Notruf, wir werden angegriffen. Die Wesen erscheinen jede Nacht, scheinbar aus dem Nichts. Wir haben unser Schiff verloren. Wir brauchen Hilfe..."

An dieser Stelle brach die Übertragung ab.

"Jetzt bitte die letzte Übertragung der Rettungsmannschaft."

"Jawohl, sofort, Sir."

Der Kapitän des leichten Kreuzers war zu sehen. Er machte einen völlig normalen Eindruck. Scheinbar hatte er keine Ahnung dessen was gleich passieren würde.

"... bis jetzt haben wir keine Spur von Überlebenden des Ausgrabungsteams gefunden, nur eine Menge übel zugerichteter Leichen. Im Orbit haben wir eine Trümmerspur ihres Forschungskreuzers gefunden. Die Ursache für die Katastrophe ist uns bis jetzt ein totales Rätsel..."

Plötzlich gellten die Alarmsirenen.

"Was ist denn jetzt los. Was machen die Idioten denn da im Maschinenraum? Warum überlasten sie die Generatoren? Verdammte, sie sind ja alle tot! Ich muss die Notabschalt..."

Hier brach diese Aufzeichnung ab. Offensichtlich ist dem Kapitän die Notfallprozedur nicht mehr geglückt. Das Schiff und die Mannschaft waren verloren.

Aufgrund der Vorkommnisse beschloss ich vorsichtig vorzugehen. Irgendetwas stimmte da nicht. Angriffe feindlicher Schiffe waren nach der Analyse der Daten ausgeschlossen. Irgendetwas schien die Besatzungen anzugreifen oder zu befallen, um danach das totale Chaos hervorzurufen.

Ein Virus oder feindliche Lebensformen, keine Ahnung, das musste sich ja noch rausstellen. Vielleicht war es auch etwas vollkommen anderes. Darum nahm ich nur ein kleines Infiltrationsschiff. Seine kleine Besatzung von nur 15 Mann bedeutete einfach weniger Risikofaktoren.

"Kapitän, wir bleiben komplett getarnt, ohne Ausnahme. Je weniger wir auffallen, desto höher sind unsere Erfolgchancen. Im Zweifelsfall hauen wir ab und sperren das System."

"Verstanden. Unauffälligkeit ist doch unser Markenzeichen. Niemand wird uns bemerken."

"Gut, denn ich hab nicht die geringste Ahnung was da los ist. Wir müssen auf alles gefasst sein. Höchste Aufmerksamkeit ist dringend erforderlich. Wir haben da schon zwei Schiffe samt Mannschaft verloren. Das reicht absolut. Setzen sie den Sprungkurs."

"Jawohl, Kurs setzen und Sprungantrieb aktivieren. Tarnvorrichtung aktivieren."

Wir erreichten das fragliche System unter voller Tarnung.

"Empfangen die Sensoren irgendetwas?"

"Nein, Sir, keine Schiffe oder anderes. Nur die Planeten und Trümmer unserer Schiffe."

"Haben sie auch einen Tarnaufhebungssuchlauf durchgeführt?"

"Ja, Sir, keinerlei Kontakte."

"Seltsam, sehr seltsam, in den Orbit einschwenken." Wir nahmen einen Standardorbit ein.

"Scannen sie den Planeten."

"Nur Ruinen und die Reste unseres Teams, keine Lebensformen zu orten."

"Das wird ja immer merkwürdiger! Ok, wir machen morgen früh weiter. Ich wünsche ihnen eine erholsame Nachtruhe."

"Vielen Dank, Sir, das wünsche ich ihnen ebenfalls."

Wie das so mit meiner Nachtruhe ist. Ich ging die Aufzeichnungen immer wieder durch, aber ich fand noch nicht einmal den kleinsten Hinweis auf die Ursache des Übels. Alle Messwerte normal, keine Feindschiffe, keine Anomalien - es war wie verhext. Der Großteil der Mannschaft schlief fest, als ich noch immer über die Daten brütete.

Alarmsirenen!

Ich stürzte von meinem Quartier direkt auf die Brücke. "Was ist zum Teufel noch mal los hier?"

"Antriebsüberlastung und Dekompression im Maschinenraum, Ursache ist unbekannt."

"Los, schalten sie den Bildschirm auf den Maschinenraum."

Da sah ich es. Es war ein Monstrum, gemacht wie aus den schlimmsten Alpträumen. Es hatte die Ingenieure förmlich in der Luft zerrissen und ein Loch in die Bordwand geschlagen. Jetzt zerstörte es alle Anlage. Aber irgendwas stimmte damit nicht ...

Das war es. Ich konnte es nicht emphatisch wahrnehmen. Da war nichts. Gar nichts ging von ihm aus. Es war ein Trugbild aus Energie. Es entsprang dem Unterbewusstsein eines der schlafenden Crewmitglieder.

"Ich schalte die Notsysteme ein, Sir!"

"Vergessen sie es. Sofort alle Mann von Bord. das ist ein Befehl. An alle - Alle sofort von Bord, das Schiff ist umgehend zu evakuieren!"

Alle sprangen sofort auf die Rettungskapseln zu. Ich aktivierte meine und sprengte mich aus dem Schiff. Mit einem gewaltigen Ruck zündeten die Triebwerke. Aus dem kleinen Cockpitfenster sah ich wie das Schiff in einem grellen Lichtblitz zerfetzte.

"Computer, Landesequenz nahe der Ruinen beim Lager der Expeditionsteams."

"Befehl verstanden, Sequenz aktiviert."

"Computer, wie viele Kapseln sind rausgekommen?"

"Keine weitere Kapsel geortet, negativ."

"Verdammt!"

Die Landung auf dem Planeten war ein wenig ungemütlich, aber Rettungskapseln sind nun

einmal keine Luxusliner. Ich sammelte alles zusammen was ich noch brauchen könnte. Dann marschierte ich ein kurzes Stück zum Lager der Archäologen.

Die Lösung des Rätsels hatte was mit den Ruinen zu tun. Da war ich mir absolut sicher. Und es hatte etwas mit Gedanken zu tun, denn ich war der erste Telephat hier, deshalb hatte noch keiner die seltsame Beschaffenheit der Angreifer erkannt.

Hier empfängt etwas die Gedanken und setzt sie in Realität um. Aber ich machte mir kein Sorgen, ich konnte meine Gedanken abschotten. Der Schlaf hatte sie alle getötet, unbewusst erschufen sie ihren Mörder selbst.

Aber ich konnte mir jetzt Schlaf gönnen, denn ich hatte mir die Technik der Erdwale angeeignet - nur eine Gehirnhälfte schläft die andere hält alles unter Kontrolle. So war ich vor den Monstern des Unterbewusstseins sicher.

Die Aufzeichnungen der Archäologen beschrieben eine seltsame Apparatur im Inneren, tief unter den Ruinen. Sie hatten auch ein Geschichtsarchiv gefunden und teilweise entschlüsselt. Die damaligen Bewohner hatten ein Großprojekt, das alle materiellen Sorgen lösen sollte. Sie hatten enormen Aufwand betrieben. Aber was es war stand dort nicht oder die Datenbank war nach so langer Zeit defekt.

Am nächsten Tag stieg ich immer tiefer durch Gänge hinab. Dann erreichte ich eine große Halle, sie war gigantisch. Überall führten riesige Säulen tief in den Planeten, überall flossen riesige Energiemengen durch die Leitungen. Die Einheiten wurden automatisch gewartet. Ich war tief beeindruckt vom hervorragenden Maschinenbau der erloschenen Zivilisation. Alles lief noch perfekt nach zehntausend Jazuras!

Nach vielen Kilometern erreichte ich einen zentralen Kontrollraum. Überall potenzierte Leistungsanzeigen, die jetzt auf Leerlauf liefen. Auf einem Bildschirm waren die Leistungskurven für zurückliegende Zeiträume zu sehen. Darauf waren drei Spitzen zu sehen.

Klar, das waren die Spitzen als die drei Katastrophen passierten! Also lag ich richtig, hier wurden Gedanken in Materie umgesetzt! So was erforschte ich auch bereits, aber hier war man schon viel weiter gewesen.

Ich verbrachte ein paar Tazuras damit die Datenbanken zu sichten. Ich fand das zentrale Empfangs-, Sende- und Steuersystem. Ich kopierte die Baupläne in meinen portablen Computer. Jetzt wusste ich auch, warum die Einwohner auch so plötzlich vernichtet wurden.

Sie waren eine sehr pazifistische Rasse, hatten schon ewig jegliche Aggression aus ihrem Verhalten verbannt. Dann bauten sie die Maschine und übersahen etwas. Ein tödlicher Fehler den sie begangen! Sie hatten die dunklen Triebe in ihrem Unterbewusstsein schlicht vergessen. An diese Relikte aus der Vergangenheit ihrer Evolution hatte keiner gedacht, aber sie waren noch da und lauerten.

Als sie die Maschine in Betrieb nahmen und sich schlafen legten, bekamen diese zerstörerischen Triebe die Macht über fast unbeschränkte Energie und den Umwandler. Die freigesetzten Bestien rotteten die komplette Rasse in nur einer Nacht aus!

Das wird mir eine Warnung sein, wenn ich die Maschine irgendwann nachbaue, ich werde Sicherheitsmaßnahmen einbauen um ähnliches Unheil zu verhindern. Aber jetzt wollte ich hier weg und dabei würde die Maschine mir nutzen.

Ich konzentrierte meine Gedanken und erschuf die Hades. Mit nur einem Gedanken hatte ich sofort ein viertes BB-Schlachtschiff des Hel-Typs! Warum sollte ich diese Chance für einen M5 verschwenden, also in die Vollen. Was für Möglichkeiten sich da boten, aber das muss mit größter Vorsicht und Ausdauer angegangen werden!

Ich zog meine Handwaffe und zerstörte die Kontrolleinheit, so dass sie unbrauchbar wurde. Ich nahm Kontakt zur Hades auf und aktivierte den Transporter.

Niemand durfte jemals in Besitz dieser Technologie kommen. Nein, ich musste sie exklusiv für mich sichern. Da half nichts, ich musste handeln.

"Planet anvisieren, Stringbeschleuniger aktivieren."

"Ziel erfasst, Waffe geladen und scharf."

"Feuer."

Mit der Explosion waren alle Spuren beseitigt! Sehr gut, wie klug von mir den Hel-Typ so zu verändern, dass man das Schiff im Notfall alleine fliegen konnte. Ich sprang zurück zu Granyala.

Naturngemäß wunderte man sich, wo das Schiff herkam und was passiert war. Aber da keinerlei Erklärung gegeben wurde, vergaßen die Leute bald das Thema. Das war mir auch recht so, denn niemand außer mir und Granyala durfte das Geheimnis kennen. Ich hätte jeden sofort auch töten müssen.

Hier ist ein kleines sci-fi Filmrätsel drin, wie heißt der Klassiker?

Inhalt

Cyborg oder die Mensch - Maschine

Nach den Ereignissen mit der unbekanntem Maschine und ihrer Zerstörung durch mich, widmete ich mich deren tiefergehenden Erforschung. Die Vorgehensweise und die gefundenen Lösungen waren sicherlich hochinteressant, brachten mich aber nicht weiter. Mir schwebte da etwas ganz anders vor, etwas viel besseres. Es musste viel kompakter, transportabel und eine unauffällige Einheit bilden.

Ferner war das Problem der notwendigen Energiegewinnung so überhaupt nicht nach meinem Geschmack. Nein, hier musste eine elegantere und effizientere Lösung her, sie durfte auch nicht an einer Energieform gebunden sein. Und ich hatte auch schon ein paar Ideen ...

Das hatte jedoch alles noch Zeit, denn es gab wesentlich dringendere Problem sinnvoll zu lösen. Der Zwischenfall in Argon Prime lag mir noch im Magen. Nein, nicht wegen der angerichteten Zerstörung, es betraf ja schließlich eine andere Partei. Es war das Versagen des humanoiden Offiziers.

Sich selbst bewusste Lebensformen stellen immer ein Sicherheitsrisiko dar. Und das in vielerlei Hinsicht: Verrat, Feigheit und fehlerhafte Handlungen! Hier war der Hebel, wo ich ansetzen musste. Emotionen und die primitiven Instinkte der Subjekte waren des Übels Wurzel. Ich hatte vor, sie mit Stumpf und Stiel auszureißen.

"Du bist seit vielen Tazuras wieder sehr angespannt und grüblerisch."

"Ich weiß, es ist in letzter Zeit zu viel passiert. Zu viele Fehler, noch zwar ohne direkte Konsequenzen für uns, aber wer weiß ..."

"Du machst dir Sorgen, ist es wegen des Argon Prime Unfalls?"

"Unter anderem, ich bin einfach alarmiert."

"Ja, aber die Humanoiden, wie ihr Erdlinge immer so unegozentrisch sagt, machen nun einmal Fehler."

"Granyala, das ist der Kern, sie machen Fehler. Sie werden weiterhin Fehler machen. Aber nun befehlen sie über eine solche Macht."

"Ja, der Beschleuniger ist ein furchtbare Waffe der finalen Vernichtung. Mit einem Befehl mal eben Milliarden Lebensformen samt ihrer Planeten in ihre Quanten zu zerlegen. Das ist wahrlich eine furchtbare Macht und Verantwortung."

"Exakt. Zu viel Verantwortung für so etwas veraltetes wie Humanoiden."

"Was meinst du mit veraltet?"

"Siehst du, in den letzten zweihundert Jazuras schritt die technologische Evolution immer schneller voran, aber ..."

"Aber ..."

"... aber die biologische Evolution der Lebensformen ist keinen Millimeter voran gekommen."

"Du vergisst unsere neue hybride Form!"

"Nein, die vergesse ich nicht. Aber das war ein längst überfälliger Schritt, der nur durch die Einmischung der Verbrecherrassen so lange hinausgezögert wurde. Die Hybriden sind ja ganz hervorragend, es gibt so viele Aufgaben für sie. Aber sie sind zu schade für militärische Aufgaben, zumindest in den Fronteinheiten. Jeder Verlust ist einer zu viel, es gibt einfach zu wenige und die Reproduktion ist zu kompliziert und langsam."

"Aber das Problem hast du immer mit biologischen Lebensformen."

"Nein, das Alte Volk war mit den insektoiden Khaak schon auf dem richtigen Weg, sie vermehrten sich schnell und dienten dem Staat, bedingungslos."

"Aber sie sind unterlegen, du hast sie in einem Handstreich ausgelöscht!"

"Ja, weil die Alten inkonsequent waren, genau wie bei den Xenon und Sohnen."

"Das waren doch nur dumme Maschinen, sie alle waren nicht kreativ, deswegen sind sie untergegangen."

"Richtig, die Lösungen lag direkt vor der Nase des Alten Volkes und sie haben sie nicht erkannt! Das hat sie auch ihren eigenen Kopf gekostet, das wird mir nicht unterlaufen ..."

"Ich habe ein mulmiges Gefühl, ich fürchte mich vor deinen Gedanken. Du weißt, das du damit eine Grenze überschreitest, die in der Moral aller Rassen streng verboten ist ..."

"Was interessieren mich Moral und Tabus dieser Schwachköpfe. Wir kämpfen hier um das Überleben, da gibt es kein falsch und richtig - nur Tod oder Leben."

"Ragnar, das hat noch keiner vor dir so gewagt."

"An, gewollt vielleicht, aber ich bin der erste der es auch umsetzen kann."

"Und du wirst es tun. Das spüre ich. Wie wird das aussehen?"

"Nun es ist ganz einfach, ich kombiniere die Vorteile von Technologie und Biologie."

"Cyborgs? So wie in dieser antiken Fernsehserie, wie hießen die noch mal, ja Borg."

"Nein, viel weitreichender, nicht nur so ein Rumgebastel an lebenden Organismen. Alles neu und möglichst perfekt!"

"Ich hoffe du weist was du tust. Hast du auch die Konsequenzen überdacht?"

"Ja, es wird hier und da Gezeter geben, die anderen Völker werden uns Moralpredigten halten. Aber unsere Leute werden nur profitieren und ihr kreativer Geist ist für den Fortschritt frei."

"Aber was wird die Garde sagen? Die werden murren!"

"Die ist im Raumkampf überflüssig geworden und wird einen völlig neuen Aufgabenbereich bekommen. Sie werden in Zukunft die Loyalität der besetzten Planeten sichern. Da haben die eine Lebensaufgabe mit weniger Risiko."

"Deshalb hast du sie in die ganzen planetaren Landungen geschickt. Die haben sich ja schon richtig an diese Jobs gewöhnt."

"Genau, sie lieben es. Direkt Mann gegen Mann zu kämpfen. Das können sie ja weiterhin tun. Dafür waren sie ja auch ursprünglich da. Kein Problem sie werden ihr Prestige und ihre Sonderstellung behalten."

"Typisch du vertraust niemanden, außer er unterliegt deinem Willen. Das waren die ach so geheimen Experimente!"

"Unserem Willen! Aber du hast recht die Zukunft hat schon lange begonnen ..."

Schon lange hatte ich an diesem Projekt gearbeitet. Was sprach noch für die biologischen Lebensformen - ihr Gehirn. Aber das hatte auch so seine Tücken - die Individualität und Emotionen bei den höherem Formen, die Beschränktheit bei den Insekten.

Sonst konnte eine Maschine alles besser. Stärker, robuster und sie sind einfacher zu verbessern als biologische Formen. Perfektion würde sich nur aus einer guten Kombination erreichen lassen.

Die Experimente waren quälend langsam voran gegangen. Fehlschläge waren unzählbar an der Zahl. Immer wieder glaubte ich, das ist es, aber dann ging was schief. Aber jetzt war ich soweit. Endlich erfüllten die Prototypen meine Erwartungen.

Die Kybernetischen Kampfeinheiten, kurz Kyka, bestanden aus einem äußerlich einem Menschen ähnelten Roboter. Stark, schnell und robust, da konnte keiner mithalten, aber sie hatten etwas besonderes in sich.

Das Hirn war immer das zentrale Problem. Es sollte clever und zu eigenständiger Problemlösung wie ein Humanoid sein, aber selbstlos und emotionslos wie eine Ameise. Zuerst stutzten wir die Gehirne von Todeskandidaten zurecht, aber das war zu aufwändig. Ferner brauchte ich einen sicheren Qualitätsstandard.

Die Lösung bestand schließlich in direkt aus einer Neuronenstammzellenkultur zu züchtenden Hirnpartien. So entstand das kybernetische Standardgehirn Kystag Mk 34. Es steuerte den Roboter, der es mit den nötigen Nährstoffen versah. Ein großer Vorteil war das es als biologische Einheit auch gegen Computerviren und Ähnliches immun war.

Selbstverständlich empfangen sie die globalen Befehle direkt von mir, konnten sie aber selbständig ausführen. Also viel praktischer als jeder Roboter. Das schönste war jedoch, das ich sie am Fließband produzieren konnte.

Millionen und Millionen treuer und korrekt handelnder Kampfmaschinen. Kein Kyka hätte jemals die Katastrophe von Argon Prime ausgelöst, denn sie kennen keine Furcht. Ich habe das übrigens eingehend getestet.

Endlich haben die gewaltigen Kampfschiffe die Besatzungen, die technologisch zu ihnen passen. Und ich kann beide mit nur einem Gedanken befehlen ...

Granyala war zuerst sehr skeptisch. Ich glaube sie hat irgendwelche Monster erwartet.

"Ich bin ja völlig baff. Die sehen ja ganz normal aus. An ja, wie Soldaten in einem Kampfanzug MK 7!"

"Natürlich, ich will doch keine armen Bürger erschrecken. Ein gewohnter Anblick steigert die Akzeptanz. Außerdem brauch ich dann die Schiffe nicht innen umbauen. Die Kykas sind eben auch zur Bestuhlung kompatibel."

"Wie viele gibt es denn schon?"

"Oh, du sollst den Millionsten einweihen."

"Danke."

Endlich konnte ich meinen Vernichtungsfeldzug mit Hilfe meiner willenlosen Geschöpfe beginnen...

Inhalt

Final Cut oder die Wende der Zeiten

Lt. Gordon war ein mäßig begabter Offizier der argonischen Streitkräfte. Er war eigentlich ganz zufrieden damit den ruhigen Job in der Raumüberwachung der Freien Handelsstation in Herzenslicht zu haben. Sicher hier gab es keine Lorbeeren zu ernten, aber dafür fehlte ihm auch jeder Schneid.

Zwar waren nach der Zerstörung von Argon Prime die umliegenden Sektoren tief im Chaos versunken, aber der Zerstörer sorgte dafür, das hier alles ruhig blieb. Die Piraten wagten es einfach nicht in diesen Sektor einzufallen. So plätscherte hier Tag für Tag ereignislos dahin. Die Drohungen des Imperiums endlich für Ordnung zu sorgen, nahm er wie alle hier, nicht besonders ernst.

Noch nie hatten die sich hier sehen lassen, denen waren die Sektoren wohl zu unwichtig, schließlich hatten die wichtigere Sorgen, so war die allgemein vorherrschende Meinung. Vielleicht taten sie es auch nur um die Piraten einzuschüchtern, wer weiß das schon. Seltsame Typen waren die Imperialen, ein kalter Schauer lief ihm immer den Rücken hinunter, wenn es auf dieses Thema kam.

Er blickte noch einmal flüchtig auf die Bildschirme, Frachter, nichts als dämliche Frachter waren dort zu erkennen. Immer das Gleiche, mein Gott irgendwann falle ich hier ins Koma, dachte er, diese Langeweile! Aber hier brauchte er keine Angst zu haben, ist doch auch etwas.

Irgendwie hatte ich das Gefühl die Kykas einmal einem intensiven Praxistest unterziehen zu müssen. Aber wo, es sollte auch einen messbaren Nutzen haben. Irgendwie hatte ich das beklemmende Gefühl vor großen Umwälzungen zu stehen. Letzte Nacht hörte ich wieder ein Flüstern, als ich durch das Teleskop in die tiefe des Alls blickte. Irgend etwas ruft mich, aber es war keine Lebensform im biologischen Sinn, das spürte ich und Granyala genau.

Ah, ja da könnte ich sie testen ...

Mann hier passiert wirklich nie etwas, Lt Gordon, rutschte gelangweilt auf seinem Stuhl herum. Dieser Sektor ist wirklich tödlich öde. Vielleicht sollte ich mich doch zu den kämpfenden Verbänden versetzen lassen. Aber ich weiß nicht, ob mein Mut dafür reicht.

Mist, was zur Hölle sind das für seltsame Anzeigen. Irgendwie werden Verzerrungen in der Raumstruktur angezeigt. Ob die Geräte in Ordnung sind, noch einen Fehlalarm konnte er sich nicht mehr leisten. Oh, Mann, was hatte ihn der Kommandeur zusammen geschissen, als er vor einer Wozura Alarm ausgelöst hatte.

Dabei hatte er nur geträumt, aber alles war so real. Er hatte geglaubt, plötzlich einige Paraniden Zerstörer zu sehen. Sie hatten ganz lebensecht ihre Schockwellengeneratoren abgefeuert und den Titan bereits pulverisiert. Er hatte das wirklich geglaubt und alle Alarmknöpfe gedrückt. Als er seinen Irrtum bemerkte war es zu spät.

Nein, diesmal bin ich vorsichtiger, ich schau noch mal hin. Na also, nichts zu sehen! Alles völlig normal. Frachter und noch mehr blöde Frachter waren auf dem Schirm zu erkennen. Sie pendelten wie gehabt zwischen den Toren. Gut, das ich dieses Mal vorsichtiger war, sonst hätte man mich zur Landebucht-Kontrolle strafversetzt.

Nanu, was sind das für Energieimpulse, die da angezeigt werden? Überall auf der Station sind sie zu sehen. Seltsam, diese blöden Messinstrumente sind wirklich das Letzte! Wie soll man mit solchem Schrott bloß korrekt arbeiten. Ich werde einen geharnischten Brief an die Instandsetzung schreiben. So geht das wirklich nicht mehr weiter.

Was ist das für ein grelles Licht! Verdammt ...

Was?

"He, was seid ihr für Typen? Wie kommt ihr hier rein? Das ist ein gesperrter Sicherheitsbereich! Mann, ihr kriegt ganz schönen Ärger, das werde ich melden!"

"Ihr Sektor wurde von den imperialen Streitkräften besetzt. Wir bringen Ordnung ins Chaos!

Geben sie auf. Widerstand ist zwecklos!"

"Ihr habt sie wohl nicht ..."

Ein Strahl aus einem Handwerfer traf Lt Gordon, der darauf sofort desintegrierte.

"Sie wurden gewarnt. Vielen Dank für ihre Kooperation."

Viele Bürger der Galaxie sahen gerade eine Abendshow mit den Teladi Blues, als das Programm abrupt unterbrochen wurde.

"Meine Damen und Herren, wir unterbrechen die Sendung aus aktuellem Anlass. Wir schalten in unsere Nachrichtenzentrale."

"Guten Abend, hier ist die IRG Nachrichtenzentrale. Wir haben soeben beunruhigende Meldungen aus dem Sektor Herzenslicht bekommen. Es gibt Meldungen das der Sektor einem massiven Angriff einer großen Streitmacht unterliegt. Wir schalten jetzt zu unserem örtlichen Korrespondenten Fran Garra.

Fran Garra können Sie mich empfangen?"

"Ja, ich höre Sie. Guten Abend meine Damen und Herren."

"Fran, was ist bei Ihnen los? Können Sie uns bestätigen das der Sektor angegriffen wird?"

"Ja, wir werden hier definitiv von großen Kampfverbänden attackiert."

"Wer greift an? Was konnten Sie bisher erfahren?"

"Seit einigem Mizuras ist hier die Hölle los. Wie aus dem Nichts erschienen Enterkommandos an vielen strategischen Punkten und besetzten diese. Dann waren da plötzlich diese riesigen Schiffe, sie eröffneten sofort das Feuer. Oh, mein Gott, nein ..."

"Fran was ist los, was sehen sie?"

"Wir schwenken jetzt die Kamera. Sie sehen den argonischen Zerstörer. Er wird von einem der Schiffe verfolgt. Sehen sie nur den Größenunterschied. Sie feuern ... mein Gott. einfach ausgelöscht. Unglaublich sie hatten keine Chance, niemand kann sie aufhalten!"

"Fran was sind das für Schiffe?"

"Ich habe keine Ahnung, aber Oberst Diran kann uns vielleicht mehr sagen. Oberst, was können sie uns sagen?"

"Guten Abend, nach meiner Kenntnis fremder Schiffstypen handelt es sich hier um einen imperialen Leichten Kreuzer, er hat die Titan soeben vernichtet."

"Einen Leichten Kreuzer? Wollen Sie damit sagen, dass es noch größere Schiffe bei denen gibt?"

"Ja, das muss ich Ihnen leider bestätigen. Das Imperium besitzt viele noch stärkere Schiffstypen, von denen ihnen bestimmt der größte bekannte Typ, der die Zerstörung von Argon Prime verursachte, noch in trauriger Erinnerung ist."

"Heißt das, dass die argonischen Verbände unterliegen werden?"

"Leider. Niemand in dieser Galaxie kann ihnen Paroli bieten. Wir haben keine Chance, unsere Verbände werden rasend schnell aufgerieben."

"Was ist mit den Frigen und Terranern? Werden sie nicht zur Hilfe kommen?"

"Um keine falsche Hoffnung zu sähen. Sowohl die Frigen als auch die Terraner haben bereits empfindliche Niederlagen hinnehmen müssen. Auch ihre Schiffe sind diesen Monstern nicht gewachsen."

"Was ist mit den Gerüchten um die gelandeten Stoßtrupps, können Sie diese Meldungen bestätigen?"

"Ja, der Angreifer hat wohl aus getarnten Schiffen mit Transporten solche Einheiten direkt in die einzelnen Räume abgesetzt. Das ist alles ein sehr koordiniertes Vorgehen. Ich muss jetzt aber auf meinen Posten zurück, falls er noch da ist ..."

"Fran, das ist alles sehr aufschlussreich aber zugleich erschütternd. Was werden Sie jetzt tun?"

"Ich werde versuchen mich hier irgendwie durchzuschlagen. Von einem Abflug wurde ich eindringlich gewarnt. Die imperialen Streitkräfte feuern auf jedes Schiff."

"Fran?"

"Ich höre gerade das nicht nur dieser Sektor angegriffen wurde. Alle Sektoren der "Freien Argonen" werden offensichtlich vom Imperium massiv angegriffen."

"Es scheint so als das Imperium jetzt ernst machen würde. Seit einigen Mazuras haben sie ja schon massiv wegen des Piratenproblems interveniert und gedroht."

"Korrekt, ganz offensichtlich war die Geduld des Imperiums nun zu Ende. Man will wohl wieder die Ordnung herstellen. Aber was das Imperium einmal besitzt, gibt es nicht wieder her."

"Also gehen auch Sie davon aus, das diese Sektoren dauerhaft annektiert werden."

"Ja, davon sollte man ausgehen. Auf dem Planeten sieht man überall gewaltige Explosionen. Es wimmelt im Sektor nur so von imperialen Schiffen."

"Fran, wir hören immer lautere Kampfgeräusche..."

... und jetzt sehen wir den Widerschein der Energiewaffen. Fran, sind sie noch da?"

"Noch, ich glaube die imperialen Truppen nähern sich schnell meiner Position. Die Schreie werden lauter. Da! Ich kann die ersten Gestalten am Ende des Korridors sehen. Die sehen aber nicht aus wie normale Soldaten. Gerüchten zufolge tragen sie ja alle seltsame Kampfrüstungen. Aber die da..."

"Unsere Leitung scheint unterbrochen. Wir versuchen sie neu aufzubauen. Fran? Können sie mich hören?"

"Dieser Sektor wurde vom Imperium besetzt! Wir bringen Ordnung in das Chaos! Ergeben sie sich! Widerstand ist zwecklos! Vielen Dank für ihre Kooperation!"

Erstarrt blickten die Zuschauer in das verspiegelte Visier.

[Inhalt](#)

Ende

Hiermit endet das letzte Kapitel von "Jenseits des Eridanus(Götterdämmerung Teil II)"

Weiter geht es in "Universum Nekromonikon ([Götterdämmerung Teil III](#))" mit dem Kapitel "Vortex oder Sterne und kein Ende"